



Handbuch
Bachelor (B.A.)
Soziale Arbeit
(reakkreditierter Studiengang 2014)

(Stand: Januar 2015)

Liebe Studierende, lieber Studierender,

mit dem Handbuch zum Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit 2014 soll Ihnen ein Überblick über die Studieninhalte und -strukturen gegeben werden. Es betrifft den Studiengang in der im Februar 2014 reakkreditierten Fassung und ist damit für alle diejenigen Studierenden relevant, die seit dem Sommersemester 2014 mit dem Studium begonnen haben. Damit hat der Bachelorstudiengang zum dritten Mal (nach 2006 und 2010) eine Revision erfahren. Das Handbuch kann Sie bei der Planung eines sinnvollen Studienablaufs unterstützen. Der Abschluss B.A. Soziale Arbeit ermöglicht den Einstieg in die verschiedensten Aufgabenfelder der Sozialen Arbeit. Das Studium an unserem Fachbereich ist zwar anwendungsorientiert, stellt aber keine Berufsausbildung für einen konkreten Beruf in der Sozialen Arbeit dar. Das Studium soll Ihnen daher ein möglichst breites Wissen über Grundlagen der Sozialen Arbeit vermitteln und Sie in den wesentlichen Kompetenzen schulen.

Das Bachelorstudium Soziale Arbeit gliedert sich bei uns in 19 Module. Ein Modul ist eine eigenständige und in sich abgeschlossene, oft disziplinübergreifende Lerneinheit, die mit einer Prüfung abgeschlossen wird. Die Zeit, die Sie zur Bewältigung eines Moduls (sog. workload) benötigen wird nach sog. Leistungspunkten („Credit Points“ = CP) bestimmt, wobei 1 CP für einen Arbeitsaufwand von 30 Stunden steht. Die Leistungspunkte eines Moduls erwerben Sie, wenn Sie die jeweilige Prüfung mindestens mit der Note ausreichend (= 4,0) bestanden haben. Insgesamt müssen Sie 180 CP erreichen, um das Studium erfolgreich abschließen zu können.

Das vorliegende Handbuch informiert Sie über sämtliche Module, die Sie im Rahmen Ihres Studiums studieren müssen. Die 19 Module sind unterschiedlich groß (von 2 bis 26 CP) und lassen sich systematisch in fünf Bereiche einordnen: *Grundlagenstudium* (8 Module), *Vertiefungsstudium* (4 Module), *Berufspraktische Studien* (3 Module), *Projektstudium* (3 Module) und das *Abschlussmodul*, das aus der Bachelorthesis sowie dem Kolloquium besteht.

Wir empfehlen Ihnen „idealtypisch“ einen bestimmten Studienverlauf (vgl. S. 9), den wir aus didaktischen und organisatorischen Gründen für den Regelfall als den sinnvollsten Verlauf ansehen. Hiervon können Sie abweichen, allerdings müssen Sie dann eigenverantwortlich planen, damit Sie in der Regelstudienzeit fertig werden können und es nicht zu Kollisionen mit weiteren Modulen kommt. Einige Module sind für alle Studierenden inhaltlich gleich; dazu gehören die Module des *Grundlagenstudiums* und auch einige Module aus den Bereichen: *Berufspraktische Studien* (nämlich: Tutorenbasierte Einführung in das Studium der Sozialen Arbeit) sowie: *Projektstudium* (methodisch-wissenschaftliches Arbeiten und Evaluation). Bei anderen Modulen müssen Sie hingegen eine Auswahlentscheidung treffen: Bei den vier Modulen des Vertiefungsstudiums müssen Sie sich klar werden, welches der drei angebotenen Handlungsfelder Sie vertiefen wollen sowie welche der angebotenen methodischen Vertiefungen Sie studieren möchten; das Modul: „Propädeutik Soziale Arbeit“ verlangt ebenfalls eine Auswahlentscheidung. Außerdem wählen und organisieren Sie sich die Praktikumsstelle für Ihre begleiteten Praktika selbst und bei dem Modul Praxis- und Theorieprojekt werden verschiedene Projekte angeboten. Schließlich müssen Sie sich beim Abschlussmodul überlegen, zu welchem Thema Sie Ihre Bachelorthesis schreiben wollen.

Diese Wahlentscheidungen ermöglichen es Ihnen, in einem gewissen Umfang bereits im B.A.-Studium Profile zu entwickeln, die sich beim Übergang in den Beruf für Sie vorteilhaft auswirken können. Um diese Freiheiten sinnvoll in Ihrem Sinne nutzen zu können, empfehlen wir Ihnen, dieses Handbuch zu Beginn des Studiums sorgfältig zu lesen und zu bearbeiten. Die Studienplanung ist auch eine Aufgabe im Rahmen des Moduls: „Tutorenbasierte Einführung in das Studium der Sozialen Arbeit“, welche Sie zu Beginn Ihres Studiums durchlaufen.

Daneben gibt es eine ganze Reihe von Beratungsangeboten bei uns am Fachbereich, über die Sie sich z.B. über unsere Fachbereichsseite (<https://www.fh-muenster.de/fb10/index.php>) informieren können.

Nun bleibt mir nur noch, Ihnen ein interessantes und erfolgreiches Studium zu wünschen!

Mit besten Grüßen

Prof. Dr. phil. Stephan Barth
Dekan des Fachbereichs Sozialwesen

Münster, Januar 2015

Gliederung

I. Studienhinweise	5
1. Allgemeines.....	5
a. Modulare Struktur	5
b. B.A. Soziale Arbeit als erster berufsqualifizierender Abschluss	5
2. Studienelemente	6
3. Idealtypischer Studienplan	9
II. Modulbeschreibungen	10
1. Modulgruppe: Grundlagen (GL)	10
2. Modulgruppe: Vertiefungsstudium (VS)	19
a. Vertiefungsbereich A: Kinder- und Jugendhilfe, Arbeit mit Familien.....	21
b. Vertiefungsbereich B: Gesundheit, Behinderung, Krankheit.....	26
c. Vertiefungsbereich C: Soziale Arbeit in prekären Lebenslagen, Resozialisierung und Inklusion.....	30
d. Propädeutik Soziale Arbeit.....	35
3. Modulgruppe: Projektstudium (PS)	36
4. Modulgruppe: Berufspraktische Studien (BS).....	40
5. Abschlussmodul.....	45

I. Studienhinweise

1. Allgemeines

a. Modulare Struktur

Das Studium ist modular strukturiert und orientiert sich am Arbeitsaufwand für die einzelnen insgesamt 19 Module (workload), der in Leistungspunkten („Credit Points“ = CP) bestimmt wird (1 CP = 30 Stunden). Der Umfang des Studiums beträgt insgesamt – d.h. einschließlich zweier begleiteter Praktika und dem Abschlussmodul mit Bachelor-Thesis und Kolloquium – 180 Leistungspunkte (= 5.400 Stunden).

Module sind in sich abgeschlossene, didaktisch strukturierte Lerneinheiten mit beschriebenen Zielen (Wissen und Kompetenzen) und Inhalten (Aufbau der Lehrveranstaltung). Das Studium ist abgeschlossen, wenn 180 Leistungspunkte erworben wurden. Jedes Modul wird mit einer Prüfungsleistung abgeschlossen, die überwiegend differenziert anhand der üblichen Notenskalen bewertet werden. Das erfolgreiche Bestehen der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) gilt als Ausweis dafür, dass der durchschnittliche Arbeitsaufwand für das Modul erbracht und die Lernziele des Moduls erreicht wurden. Bei dem Modul: Propädeutik Soziale Arbeit sowie den Modulen aus dem Bereich „Berufspraktische Studien“ wird hingegen nur nach „bestanden“/„nicht bestanden“ differenziert.

Der Arbeitsaufwand erfasst die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen (wobei für 6 CP in der Regel Veranstaltungen im Umfang von 4 SWS besucht werden müssen), die selbstständige Vor- und Nacharbeit zwischen den Veranstaltungen sowie die Vorbereitung auf die Modulprüfung. Das zu erbringende Arbeitspensum orientiert sich idealtypisch an einer Wochenarbeitszeit von 40 Stunden über das gesamte Studienjahr (bei einer angenommenen Urlaubszeit von ca. 7 Wochen). Die vorlesungsfreie Zeit sollte deshalb nicht ausschließlich als „Semesterferien“ und damit als Urlaubs- oder Freizeit missverstanden werden.

Jedes Modul wird mit einer Modulprüfung abgeschlossen. Modulprüfungen können z.B. aus mündlichen oder schriftlichen Prüfungsleistungen, Projektarbeiten sowie Präsentationen bestehen (vgl. hierzu Näheres in der Prüfungsordnung). Eine Modulprüfung kann aus mehreren Prüfungsleistungen bestehen. Art und Umfang der Prüfungsleistung ergeben sich aus den jeweiligen Modulbeschreibungen und werden zu Beginn des Moduls durch die jeweils Lehrenden konkretisiert. Die Module im Vertiefungsstudium haben einen Umfang von 6, 12 oder 18 CP, so dass bei den umfangreichsten Modulen drei Veranstaltungen á vier SWS besucht und in der Regel drei Teilmodulprüfungen absolviert werden müssen.

Der individuell gewählte Qualifizierungsweg wird den Studierenden nach erfolgreichem Abschluss des Studiums durch ein differenziertes Zertifikat, das Diploma Supplement, bescheinigt.

b. B.A. Soziale Arbeit als erster Berufsqualifizierender Abschluss

Das Studium B.A. Soziale Arbeit vermittelt auf der Grundlage systematischer Fachkenntnisse die notwendigen beruflichen Kompetenzen für alle Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit und bereitet damit auf einen differenzierten Arbeitsmarkt vor (generelle Berufsbefähigung im Bereich der Sozialen Arbeit). Das Lehrangebot ist vor diesem Hintergrund nicht auf spezifische Handlungsfelder ausgerichtet, sondern auf arbeitsfeldübergreifendes Wissen und grundlegende Handlungskompetenzen; insbesondere im Vertiefungsstudium findet eine Schwerpunktbildung mit einer maßvollen Spezialisierung statt.

Auf einer allgemeinen Ebene beinhaltet dieser Ansatz, dass die Studierenden sich das Grundwissen für den Beruf und über die aktuelle Fachdiskussion aneignen (Wissen und Verstehen). Sie sollen die Fähigkeit ausbilden, relevante Wissensbestände und Daten zu recherchieren und zu interpretieren (Urteilkraft), ihre berufliche Arbeit zu begründen und zu rechtfertigen (Wissensverwendung) sowie sich über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen zu verständigen (Kommunikation). Am Ende des Studiums sollten die Studierenden in der Lage sein, ihre weitere Wissensaneignung und die fachliche Auseinandersetzung in einer weitgehend autonomen Weise fortzuführen (Lernkompetenzen).

Die Absolventinnen und Absolventen erhalten mit dem Bachelor-Zeugnis gleichzeitig die staatliche Anerkennung als Sozialarbeiterin bzw. Sozialarbeiter. Der B.A. Soziale Arbeit ermöglicht die Einstellung in den gehobenen Dienst der öffentlichen Verwaltung.

Der Studienabschluss B.A. erlaubt ferner die Aufnahme eines konsekutiven oder (nach einem Jahr Berufspraxis) weiterbildenden Masterstudiums. Die Zulassung zur Promotion ist in der Regel nicht möglich, sondern setzt den erfolgreichen Abschluss eines Masterstudiums voraus.

2. Studienelemente

Der Studiengang wird durch fünf Studienelemente (näher S. 12 ff.) strukturiert:

1. Im Studienelement **Grundlagen** wird das für den Beruf unabdingbare, arbeitsfeldübergreifende Wissen vermittelt, das die verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen zum Beruf beisteuern. Hier müssen alle Studierende 8 Module mit insgesamt 51 CP absolvieren. Grundlagenveranstaltungen werden als Vorlesungen durchgeführt. Die didaktischen Konzeptionen der Grundlagenveranstaltungen sind unterschiedlich. Bei einigen Grundlagenveranstaltungen teilen sich mehrere Lehrende die Veranstaltungszeiten, bei anderen wiederum wird die Vorlesung durch Kleingruppenarbeit oder Bestandteile von Onlinelehre ergänzt.
2. Im Studienelement **Vertiefungsstudium** beschäftigen sich die Studierenden mit *dem Studium in den Vertiefungsbereichen* (48 CP insgesamt) sowie: der „*Propädeutik Soziale Arbeit*“ (6 CP) .

a. Wir bieten drei Vertiefungsbereiche an (A: „*Kinder- und Jugendhilfe, Arbeit mit Familien*“, B: „*Gesundheit, Behinderung, Krankheit*“, C: „*Soziale Arbeit in prekären Lebenslagen, Resozialisierung, Inklusion*“), unter denen sich die Studierenden für einen entscheiden müssen. Die Entscheidung erfolgt gesondert gegenüber dem Prüfungsamt. Nach dieser Entscheidung können die Module nur mit solchen Seminaren/Veranstaltungen belegt werden, die (auch)dem jeweils gewählten Vertiefungsbereich zugeordnet werden können. Deshalb beginnt das Studium der Vertiefungsbereiche - nach dem idealtypischen Studienverlauf (vgl. S. 10) - bewusst erst im dritten Semester und auch erst nach dem ersten Praxismodul, damit die Studierenden eine begründete Entscheidung treffen können. Die Module der Vertiefungsbereiche haben einen Umfang von 12 oder 18 CP, so dass mehrere Seminare/Veranstaltungen im Umfang von 4 SWS (= 6 CP) besucht werden müssen. Die Modulprüfung wird daher regelmäßig in Gestalt von Teilmodulprüfungen durchgeführt, deren Noten zu einer Gesamt-Modulnote zusammengerechnet werden. Innerhalb der Vertiefungsbereiche müssen drei Module wie folgt belegt werden:

- **Modul: Basis- und Handlungsfeldbezogenes Wissen (18 CP):** Hier geht es zum einen um Wissen, das insbesondere die rechtlichen, organisatorischen und sonstigen strukturellen Grundlagen der Vertiefungsbereiche betrifft. Ferner werden in diesem Modul allgemeine Konzepte und Strategien, die für den jeweiligen Vertiefungsbereich als Handlungsfeld spezifisch sind, behandelt. Dieses Modul wird in Seminargröße mit bis zu 40 Studierenden durchgeführt. Die Studierenden besuchen für das Modul drei Veranstaltungen, die jeweils mit Teilmodulprüfungen abgeschlossen werden.
- **Modul: Methodische Kompetenzen (30 CP):** In dieser Modulgruppe geht es darum, Methoden der Sozialen Arbeit kennen zu lernen und einzuüben, die für den jeweiligen Vertiefungsbereich praktische Bedeutung haben. Diese Module finden in Übungsgrößen mit bis zu 20 Studierenden statt. Die Studierenden besuchen für das Modul fünf Veranstaltungen, die jeweils mit Teilmodulprüfungen abgeschlossen werden. Aus den Modularten
 - o „Planen, Konzipieren, Organisieren und empirisch-wissenschaftliches Arbeiten“ (PKOW),
 - o „Beraten, Erziehen, Fördern, Therapieren“(BEFT) und
 - o „Methoden der Kultur- und Bildungsarbeit“ (KuB)

wählen die Studierenden (im Rahmen des jeweiligen Vertiefungsbereichs) je eine Veranstaltung. Die beiden darüber hinausgehenden Veranstaltungen dürfen frei gewählt werden.

Das Studium der Vertiefungsbereiche wird ergänzt durch das Modul **Propädeutik Soziale Arbeit(6 CP):** In diesem Modul sollen die Studierenden schon zu einem frühen Zeitpunkt im Studium Erfahrungen mit

grundlegenden Handlungskonzepten in der Sozialen Arbeit machen. Diese Module finden in Übungsgruppengröße mit bis zu 20 Studierenden statt. Die Modulprüfung ist „unbenotet“, d.h. man kann nur „bestehen“ oder „nicht bestehen“.

Die Wahl eines Vertiefungsbereichs muss vorher erfolgen (siehe BA PO 2014 §6(4) Satz 2. Ein einmaliger Wechsel in einen anderen Vertiefungsbereich ist möglich).

3. Das Studienelement **Berufspraktische Studien** zieht sich durch das gesamte Studium und besteht aus zwei Teilen bzw. drei Modulen:

- **Tutorienbasierte Einführung in das Studium**, das zu Beginn des Studiums die Studierenden einerseits mit dem Studienort, dem Studiengang, der Studienplanung und den typischen Abläufen am Fachbereich vertraut machen und andererseits Zugänge zu Funktionen Sozialer Arbeit, deren Disziplinen sowie Arbeits- und Spannungsfeldern in der Sozialen Arbeit schaffen sollen. Hierbei handelt es sich im ersten Teil um eine Veranstaltung, die von erfahrenen studentischen Tutoren (unter Anleitung eines Lehrenden) angeboten wird und die Basis für die Orientierung am Fachbereich und im Studium legt.
- **Begleitetes Praktikum I und II (7 und 26 CP)**. Die Praktika und die intensive Begleitung, welche durch Angebote der Supervision unterstützt wird, sollen den Studierenden einen vertieften Einblick in die Praxis vermitteln. Während des größeren Praktikums bleiben sie über ihre Teilnahme an Präsenzveranstaltungen im intensiven Kontakt mit der Hochschule. Die Erfahrungen aus dem Praktikum sollen den Studierenden neue Impulse und Einsichten für ihr Studium geben.

4. Im Studienelement **Projektstudium** sind drei Module zu absolvieren, die auf das begleitete Erarbeiten selbständiger Lösungen für fachliche Fragestellungen abzielen. Diese Entwicklungs- und Forschungsaufgaben der Sozialen Arbeit sollen fachwissenschaftlich bearbeitet und evaluiert werden.

- **Modul: Wissenschaftliches Arbeiten (6 CP)**, in dem das Grundwissen für wissenschaftliches Arbeiten in der Sozialen Arbeit vermittelt und grundlegende Kompetenzen eingeübt werden sollen.
- **Modul: Evaluation (6 CP)**: Hier werden insbesondere das relevante Grundlagenwissen zur Debatte um Evaluation und Selbstevaluation in der Sozialen Arbeit sowie die Möglichkeiten und Grenzen der Messung von Effekten in Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit thematisiert.
- **Modul: Praxis- und Theorieprojekt (12 CP)**: Projekte beziehen sich auf komplexe und doch inhaltlich und zeitlich begrenzte Aufgabenstellungen (keine Routineaufgaben). Sie werden meist in Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Sozialen Arbeit entwickelt und bearbeitet. Auslösend sind aktuelle Fragestellungen und gewünschte „Dienstleistungen“ für die Praxis, die eine besondere Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Praxis begründen. Teilweise sind Projekte auch an Drittmittelaktivitäten oder Forschungsschwerpunkte der Lehrenden angebunden. Auf diese Weise partizipieren die Studierenden an aktuellen Entwicklungen in Theorie und Praxis und werden in den jeweiligen Fachdiskurs eingebunden.

Das Projektstudium hat einen hohen Stellenwert im Studium. Es schließt mit einer Modulprüfung ab, die aus einer Prozessreflexion und einer medial gestützten Ergebnispräsentation besteht. Inhalte und Ergebnisse des Projektstudiums können in der Bachelor-Thesis weiter vertieft werden. Hierbei haben die Studierenden auch die Möglichkeit, Kontakte zu Einrichtungen der Sozialen Arbeit zu intensivieren, um eine spätere Berufseinmündung vorzubereiten.

5. In dem **Abschlussmodul (12 CP)** sollen die Studierenden zeigen, dass sie in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Aufgabenstellung bzw. ein Problem aus der sozialarbeiterischen Praxis selbstständig mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und die Vorgehensweise sowie die wesentlichen Ergebnisse in einem Gespräch zu verteidigen. Zum Abschlussmodul gehören:

- Die **Bachelorthesis**, die einen Umfang von 30 bis 40 Seiten hat und zu 80 % in die Modulnote einfließt sowie
- das **Kolloquium**, das aus einem Prüfungsgespräch der/des Studierenden von 30 Minuten mit Erst- und Zweitgutachter/innen der Bachelorthesis besteht, in dem die/der Studierende ihre/seine wesentlichen Ergebnisse der Abschlussarbeit verteidigen soll.

Das Abschlussmodul scheint mit nur 12 LP ein geringes Gewicht an der Gesamtnote des Bachelorstudiums zu haben. Allerdings ist zu beachten, dass das Abschlussmodul nach § 15 PO BT mit einem Mehrfachen seines Gewichts in die Gesamtnote einfließt und damit etwa 30 % der Gesamtnote ausmacht.

3. Übersicht über die Studienelemente und idealtypischer Studienverlauf

Studienelemente	Semester					
	1	2	3	4	5	6
	SWS/ LP	SWS /LP	SWS/ LP	SWS/ LP	SWS/ LP	SWS/ LP
1. Grundlagen (GL)						
Einführung in Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit I und II (GL-1)	4/6 + 4/6					
Medien- und kulturpädagogische Grundlagen (GL-2)	2/3					
Gesundheitswissenschaftliche und Psychologische Grundlagen (GL-3)		4/6				
Rechtliche und Sozialpolitische Grundlagen (GL-4)		4/6				
Organisationsbezogene und ökonomische Grundlagen (GL-5)		4/6				
Heilpädagogische Grundlagen und Rechtsanwendung (GL-6)			4/6			
Soziale Arbeit im interdisziplinären Kontext (GL-7)			4/6			
Soziologische Grundlagen (GL-8)			4/6			
2. Vertiefungsstudium A, B oder C (VS)						
Basis- und Handlungsfeldbezogenes Wissen A/B/C			4+4+4/18			
Methodische Kompetenzen A/B/C						
(PKOW, BEFT, KuB)				4+4/ 30		4+ 4+4/30
Propädeutik Soziale Arbeit	4/6					
3. Projektstudium (PS)						
Methodisch-wissenschaftliches Arbeiten (PS-1)	4/6					
Evaluation (PS-2)		4/6				
Praxis- oder Theorieprojekt: (PS-3)			4 + 4/12			
4. Berufspraktische Studien (BS)						
Tutorienbasierte Einführung in das Studium der Sozialen Arbeit (BS-1)	4/6					
Begleitetes Praktikum I (BS-2)		20 Tage + 2SWS/ 7				
Begleitetes Praktikum II (BS-3)					80 Tage +4 SWS/26	
5. Abschlussmodul						
Bachelorthesis + Kolloquium						-/12
GESAMT SWS/LP	22/ 33	18/31	22/33	14/27	4/26	12 /30

II. Modulbeschreibungen

1. Modulgruppe: Grundlagen (GL)

Das berufliche Wissen für die Soziale Arbeit speist sich aus den verschiedenen Disziplinen, die traditionell das Studium konstituieren. Im Studienelement „Grundlagen“ vermitteln die Lehrenden das für die Soziale Arbeit essenzielle disziplinäre Wissen. Dieses geschieht in der Regel in Form von didaktisch angereicherten Vorlesungen mit Einführungscharakter.

Die Auswahl und die Zusammenstellung der Lehrinhalte der Module im Studienelement „Grundlagen“ ist an der anzustrebenden Berufsqualifizierung und den zu erwerbenden Kompetenzen (Fallverstehen, Deutungs- bzw. Interpretationskompetenz, Such- und Transferstrategien) orientiert und soll Funktion und Gegenstand der Sozialen Arbeit aus der Sicht der jeweiligen Disziplin beleuchten.

Das Studienelement „Grundlagen“ bezieht sich auf die Vermittlung des für die Soziale Arbeit notwendigen disziplinären Wissens. Auf diese Weise soll gewährleistet werden, dass sich die Studierenden mit den Grundlagen des soziologischen, psychologischen, erziehungswissenschaftlichen usw. Wissens und seinem jeweiligen Nutzen für die Soziale Arbeit auseinandersetzen. Die große Bedeutung der sog. Bezugsdisziplinen für die Soziale Arbeit wird zudem in dem neuen Modul: „Soziale Arbeit im interdisziplinären Kontext“ besonders hervorgehoben. Die Vermittlung des Grundlagenwissens erfolgt in verpflichtend zu absolvierenden Modulen mit Einführungscharakter im Umfang von 6 LP bzw. in einem Fall von 3 LP.

Folgende Module werden regelmäßig in jedem Semester angeboten:

- Einführung in Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit I und II
- Medien- und kulturpädagogische Grundlagen
- Gesundheitswissenschaftliche und Psychologische Grundlagen
- Rechtliche und Sozialpolitische Grundlagen
- Organisationsbezogene und ökonomische Grundlagen
- Heilpädagogische Grundlagen und Rechtsanwendung
- Soziale Arbeit im interdisziplinären Kontext
- Soziologische Grundlagen

Jedes dieser Module schließt mit einer Modulprüfung ab. Die Reihenfolge des Studiums dieser Module ist nach dem Studienplan vorgegeben. Wichtig ist, dass eine Anmeldung zum Abschlussmodul erst möglich ist, nachdem alle Grundlagenveranstaltungen erfolgreich absolviert wurden.

Einführung in Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit I und II

Zuordnung Studienelement Pflicht/Wahlpflicht Lehrende Verantwortlich	Grundlagen Pflicht Dummann, Mennemann, NN Dummann	100019 GL-1
Lernziele Wissen/Kenntnisse Kompetenzen/Fähigkeiten	Die Studierenden kennen wesentliche Theorien und Charakteristika der Sozialen Arbeit und verfügen über ein Verständnis vom Gegenstand und der Funktion Sozialer Arbeit. Sie können sich die Bedeutung und den Gehalt von Theorien für das berufliche Handeln erschließen, dies reflektieren und daraus eine fachliche Haltung, eine berufliche Identität und ein berufliches Selbstverständnis für ihr professionelles Handeln ableiten. Die Studierenden sind fähig, Voraussetzungen erziehungswissenschaftlichen Wissens zu problematisieren, zwischen lebensweltlichen pädagogischen Vorstellungen und erziehungswissenschaftlichen Denkweisen zu unterscheiden, pädagogische Probleme begrifflich einzugrenzen und in ihrem geschichtlichen sowie sozialpolitischen Kontext zu verstehen.	
Lerninhalte Themen	<ul style="list-style-type: none"> - (Grundlagen-)Theorien der Sozialen Arbeit - Professionsverständnis der Sozialen Arbeit - Charakteristika Sozialer Arbeit - Theoriegeschichte der Sozialen Arbeit - Zur Organisation und Interaktion in der Sozialen Arbeit - Soziale Arbeit und Ihre Bezugswissenschaften - Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit (exemplarisch) - Handlungsperspektiven der Sozialen Arbeit 	
Verwendbarkeit Voraussetzungen Anschlussfähigkeit	Keine	
Lernformen Veranstaltungsform Gruppengröße Angebotsturnus	Vorlesung, die durch Kleingruppenarbeit ergänzt wird. Unbegrenzt Jedes Semester	
Arbeitsaufwand Credit Points SWS	12 CP 8 SWS	
Status der Prüfungen Modul- oder Teilprüfung	1) schriftliche Hausarbeit(50%derPrüfungsleistung)sowie 2) mündliche Prüfung(50%derPrüfungsleistung)	

Medien- und kulturpädagogische Grundlagen der Sozialen Arbeit

Zuordnung Studienelement Pflicht/Wahlpflicht Lehrende Verantwortlich	Grundlagen Pflicht Barboza, Hoffmann, Wickel Hoffmann	100029 GL-2
Lernziele Wissen/Kenntnisse Kompetenzen/Fähigkeiten	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - erkennen die Zusammenhänge, Ziele, Handlungsfelder und Methoden des Fachs im Überblick - erkennen künstlerische Medien als Substitut und Ergänzung für sprachgebundene Kommunikationswege und können diese in den Methodenkanon der Sozialen Arbeit eingliedern - spüren in einem biografisch orientierten Zugang eigene künstlerische Potentiale und Ressourcen auf und schätzen diese ein, um sich Klarheit für die Wahl von Schwerpunkten zu verschaffen - können Schlüsselbegriffe (Wahrnehmung, Emotion, Gestaltung, nonverbale Kommunikation, Kontakt/Beziehung) etc. definieren 	
Lerninhalte Themen	Grundlagen der Wahrnehmung und Gestaltung mit künstlerischen Medien <ul style="list-style-type: none"> - Theoretische Einführung in Schlüsselbegriffe des Fachs (u.a. nonverbale Kommunikation, Wahrnehmung, Emotion, Gestaltung, Kontakt/Beziehung, Kreativität, Kulturpädagogik, Medienpädagogik) - Überblick über die einzelnen Medien und ihre Methoden (Kunst/Werke, Musik, Bewegung/Tanz, Interaktion/Theater, Neue Medien) - Beispiele des Einsatzes der Medien in ausgewählten Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit - Reflexion eigener Erfahrungen und Planung des weiteren Studienverlaufs in Bezug auf Ästhetik und Kommunikation - Anfertigen eines biografieorientierten eigenen „Ästhetik/ Kommunikation-Profiles“ zur Aufdeckung eigener Ressourcen 	
Verwendbarkeit Voraussetzungen Anschlussfähigkeit	Keine	
Lernformen Veranstaltungsform Gruppengröße Angebotsturnus	Vorlesung, die durch verschiedene Medien gestaltet wird. Unbegrenzt Jedes Semester	
Arbeitsaufwand Credit Points SWS	3 CP 2 SWS	
Status der Prüfungen Modul- oder Teilprüfung	Klausur	

Gesundheitswissenschaftliche und Psychologische Grundlagen

Zuordnung Studienelement Pflicht/Wahlpflicht Lehrende Verantwortlich	Grundlagen Pflicht Röttgers, Gläseker, Brugger, Hölzle, van Randenborgh, NN Röttgers, van Randenborgh	100039 GL-3
Lernziele Wissen/Kenntnisse Kompetenzen/Fähigkeiten	<p>Die Studierenden erwerben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisse und ein Verständnis von soziokulturellen und psychosozialen Einflussfaktoren auf Gesundheit und Krankheiten - Kompetenzen in der Entwicklung gesundheitsfördernder Maßnahmen für unterschiedliche Zielgruppen - Wissen über die Sicherung von Gesundheit im Sozialstaat <hr/> <p>Vermittlung von Wissen zu psychologischen Theorien und Konzepten, die für die Soziale Arbeit relevant sind. Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen grundlegende Prozesse der zwischenmenschlichen Kommunikation und ihre Bedeutung für die Entwicklung des Selbstkonzepts - kennen entwicklungsförderliche Grundhaltungen in Kommunikation und Beratung und deren psychologische Wirkungen - kennen Theorien des Lernens und Methoden zur Gestaltung von Lernprozessen - kennen Theorien zur Entwicklung von Identität, Selbstkonzept und Sozialer Identität - erhalten einen Zugang zu entwicklungs- und verhaltensorientierter Diagnostik - erwerben Wissen über Prozesse innerhalb einer Gruppe (Gruppenstrukturen, Gruppenprozesse, Gruppenleistungen) und über Beziehungen zwischen Gruppen 	
Lerninhalte Themen	<ul style="list-style-type: none"> - Gesundheitsversorgungssystem - Sozialmedizin - Epidemiologie - Gesundheitsförderung / Prävention /Rehabilitation - Sozialarbeit im Gesundheitswesen - vermeidbare Erkrankungen in allen Lebensphasen - Randgruppen und Gesundheit - Theorien über Gesundheit und Krankheit - Gender-Aspekte bei Gesundheit/Krankheit 	
	<p>Grundlagen der Entwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Subjekt und Identität - Bindungstheorie - Entwicklung psychischer Strukturen im Lebenslauf - Gruppenzugehörigkeit und Soziale Identität - Soziale Wahrnehmung, Stereotype und Vorurteile, Eindrucksbildung 	<p>Grundlagen der Intervention:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der Kommunikation - entwicklungsförderliche Grundhaltungen in Kommunikation und Beratung - Lerntheorien - Gestaltung von Lernprozessen - verhaltensorientierte und persönlichkeitsorientierte Diagnostik und Intervention - Prosoziales Verhalten und Aggressionen
Verwendbarkeit Voraussetzungen Anschlussfähigkeit	Keine	
Lernformen Veranstaltungsform Gruppengröße Angebotsturnus	Vorlesung Unbegrenzt Jedes Semester	
Arbeitsaufwand Credit Points SWS	6 CP 4 SWS	
Status der Prüfungen Modul- oder Teilprüfung	Klausur	

Rechtliche und Sozialpolitische Grundlagen

Zuordnung Studienelement Pflicht/Wahlpflicht Lehrende Verantwortlich	Grundlagen Pflicht Siemes, Waschull, Kantel, El-Mafaalani El-Mafaalani, Waschull	100049 GL-4
Lernziele Wissen/Kenntnisse Kompetenzen/Fähigkeiten	Die Studierenden erwerben <ul style="list-style-type: none"> - Wissen über die Relevanz des Rechts als Rahmen und Handlungsimpuls Sozialer Arbeit - einen Überblick über relevante Rechtszusammenhänge - die Bereitschaft/Fähigkeit zum Gebrauch der relevanten Gesetze - ein Verständnis der Bedeutung sowie der Möglichkeiten und Grenzen des Rechts für die Praxis Sozialer Arbeit 	
	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - erwerben sozialpolitische Grundkenntnisse - lernen die Möglichkeiten und Grenzen sozialrechtlicher Steuerung kennen - entwickeln eine Haltung zu sozialstaatlichen Realitäten und - können die Rolle von Sozialer Arbeit im Sozialstaat nachvollziehen 	
Lerninhalte Themen	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Deutsche und das Europäische Recht - Grundzüge des Sozialverfassungsrechts (Rechtsstaatsprinzip, Sozialstaatsprinzip, Einführung in die Grundrechte) <ul style="list-style-type: none"> • Überblick über das Sozialverwaltungsverfahrensrecht • Sozialverwaltungsorganisationsrecht (GG, SGB IV, Kommunalrecht) 	
	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in sozialpolitisches Denken - politische Gestaltungsprinzipien des Sozialstaates - Zusammenhänge zwischen sozialem System und sozialen Problemlagen - Reflexion der Rolle von Sozialer Arbeit im Sozialstaat 	
Verwendbarkeit Voraussetzungen Anschlussfähigkeit	Keine	
Lernformen Veranstaltungsform Gruppengröße Angebotsturnus	Vorlesung durch unterschiedliche Lehrende Unbegrenzt Jedes Semester	
Arbeitsaufwand Credit Points SWS	6 CP 4 SWS	
Status der Prüfungen Modul- /Teilprüfung	Klausur	

Organisationsbezogene und ökonomische Grundlagen

Zuordnung Studienelement Pflicht/Wahlpflicht Lehrende Verantwortlich	Grundlagen Pflicht Merchel, Schone Merchel	100059 GL-5
Lernziele Wissen/Kenntnisse Kompetenzen/Fähigkeiten	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - erwerben Kenntnisse über die administrativen Rahmenbedingungen für Einrichtungen der Sozialen Arbeit - können Zusammenhänge zwischen Organisationsstrukturen und fachlichen Handlungsmöglichkeiten einschätzen - können die Bedeutung ökonomischer Aspekte für die Gestaltung von Einrichtungen erkennen und reflektieren - erkennen produktive Ansatzpunkte zur Balancierung des Spannungsfeldes zwischen Fachlichkeit, Ökonomie und Organisation in Einrichtungen der Sozialen Arbeit - lernen Organisationen verstehen und - können das Handeln von Fachkräften im Organisationskontext verorten und reflektieren 	
Lerninhalte Themen	<ul style="list-style-type: none"> - Finanzierungsmodalitäten in der Sozialen Arbeit - Betriebscharakter Sozialer Einrichtungen und entsprechende Managementaufgaben (Managementfunktionen in der Sozialen Arbeit; Leitung) - ökonomische Steuerungsmechanismen (Controlling, Marketing etc.) - Verbindung zu fachlichen Steuerungsmodalitäten (insbes. Qualitätsmanagement) - Trägerformen (öffentliche, freie, gewerbliche Träger) und Trägerstrukturen in der Sozialen Arbeit - Analyse des Organisationscharakters von Einrichtungen und Entwicklung von Gestaltungsperspektiven - rechtliche Rahmenbedingungen bei Trägern (Grundelemente von „Gesellschaftsrecht“) 	
Verwendbarkeit Voraussetzungen Anschlussfähigkeit	Keine	
Lernformen Veranstaltungsform Gruppengröße Angebotsturnus	Vorlesung, die durch Kleingruppenarbeit ergänzt wird. Unbegrenzt Jedes Semester	
Arbeitsaufwand Credit Points SWS	6 CP 4 SWS	
Status der Prüfungen Modul- oder Teilprüfung	Präsentation und Klausur	

Heilpädagogische Grundlagen und Recht II

Zuordnung Studienelement Pflicht/Wahlpflicht Lehrende Verantwortlich	Grundlagen Pflicht Pflüger, Siemes, Waschull Pflüger und Siemes	100069 GL-6
Lernziele Wissen/Kenntnisse Kompetenzen/Fähigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis und Verständnis von soziokulturellen und individuellen Einflussfaktoren auf Behinderung (Entstehung, Verlauf und Folgen) - Kenntnis von Theorien / Definitionen zu Behinderung in Abgrenzung zu Gesundheit und Krankheit - Kenntnis heilpädagogischer Interventionsmöglichkeiten - Entwicklung einer professionellen Haltung (Akzeptanz, Distanz, Hilfe zur Selbsthilfe) gegenüber Hilfebedürftigen und deren sozialem Umfeld - Fähigkeit zum Erkennen von Stigmatisierungen / Ausgrenzungen - Fähigkeit zur Entwicklung von Zielen für heilpädagogische Maßnahmen - Fähigkeit zur Schaffung von interdisziplinären Kooperationsstrukturen <ul style="list-style-type: none"> - Erkennen der Strukturen im Fürsorgerecht und der typischen zugrundeliegenden sozialen Problemlagen - Erkennen der Strukturen im Kinder- und Jugendhilferecht sowie der typischen zugrundeliegenden sozialen Problemlagen - Anwendung von Sozialrechtsnormen 	
Lerninhalte Themen	<ul style="list-style-type: none"> - Soziale Arbeit und Heilpädagogik - Grundelemente der allgemeinen Heilpädagogik - philosophisch-ethische Aspekte und wissenschaftstheoretische Implikationen - Modell „Diagnostische Stufen in der Heilpädagogik“ - Grundfragen und Ziele der Heilpädagogik - Stigmatisierungstheorie, Zuschreibungsprozesse, Behinderung als soziales Phänomen - Behinderungsformen und heilpädagogische Aufgaben - Empowerment, Selbsthilfe - Soziale Integration - wechselnder Schwerpunkt: „Geistige Behinderung“ aus der Sicht von 5 Wissenschaftsdisziplinen als Paradigma für interdisziplinäres Denken und heilpädagogische Hilfen für ADS-Kinder <p>Sozialrecht/Fürsorgerecht</p> <ul style="list-style-type: none"> - verfassungsrechtliche Grundlagen des Fürsorgerechts - Überblicke über die Inhalte der SGB VIII, SGB II und SGB XII - exemplarisch vertiefte Behandlung einzelner Leistungen des Kinder- und Jugendhilferechts, des Rechts einer Grundsicherung für Arbeitsuchende sowie des Sozialhilferechts 	
Verwendbarkeit Voraussetzungen Anschlussfähigkeit	Keine	
Lernformen Veranstaltungsform Gruppengröße Angebotsturnus	Vorlesung Unbegrenzt Jedes Semester	
Arbeitsaufwand Credit Points SWS	6 CP 4 SWS	
Status der Prüfungen Modul- oder Teilprüfung	Klausur	

Soziale Arbeit im interdisziplinären Kontext

Zuordnung Studienelement Pflicht/Wahlpflicht Lehrende Verantwortlich	Grundlagen Pflicht Dummann, Siemes Siemes	100079 GL-7
Lernziele Wissen/Kenntnisse Kompetenzen/Fähigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen typischer Konflikte in der Soz. Arbeit als Beispiele dafür, dass sich Soz. Arbeit in (individuellen, gesellschaftlichen und/oder politischen) Spannungsfeldern bewegt, deren (Konflikt-/Spannungs-)Potenzial sie bestenfalls nutzen kann, um ihre Ziele zu erreichen. - Kennenlernen der Relevanz der anderen Disziplinen für die Soz. Arbeit sowie die Aufgabe, die Erkenntnisse in Handlungskonzepte der Soz. Arbeit umzusetzen. - Reflexion der Bezogenheit Soz. Arbeit auf andere Disziplinen. - Erlangung von Wissensbeständen sowie Reflexion der Studierenden zur Herausbildung einer eigenständigen Berufsidentität als Fachkräfte der Soz. Arbeit. 	
Lerninhalte Themen	<ul style="list-style-type: none"> - Fachlicher Handlungsrahmen der Soz. Arbeit in Bezug auf ihre Aufgaben in den jeweiligen Konflikt-/Spannungsfeldern auf Basis ihrer Grundlagentheorien (aufbauend auf VL „Theorie & Praxis der Fachwissenschaft Sozialer Arbeit“ des 1. Semesters) - Beispiele aus Praxisbereichen der Soz. Arbeit - Aufnahme von Erkenntnissen versch. anderer Disziplinen zu jeweiligen Konflikt-/Spannungsfeldern - Umsetzen der Erkenntnisse in ein Handlungskonzept der Soz. Arbeit - Diskussion verschiedener Ansätze zur Erfassung der Bezogenheit Soz. Arbeit auf andere Disziplinen 	
Verwendbarkeit Voraussetzungen Anschlussfähigkeit	Keine	
Lernformen Veranstaltungsform Gruppengröße Angebotsturnus	Vorlesung, die durch Kleingruppenarbeit, angeleitet durch studentische Tutoren, ergänzt wird. Unbegrenzt Jedes Semester	
Arbeitsaufwand Credit Points SWS	6 CP 4 SWS	
Status der Prüfungen Modul- oder Teilprüfung	Mündliche Prüfung inkl. eines Handouts.	

Soziologische Grundlagen

Zuordnung Studienelement Pflicht/Wahlpflicht Lehrende Verantwortlich	Grundlagen Pflicht Koob, Sporket Koob	100089 GL-8
Lernziele Wissen/Kenntnisse Kompetenzen/Fähigkeiten	Die Studierenden - kennen zentrale, für das Sozialwesen bedeutsame Grundbegriffe und theoretische Konzepte der Soziologie - erwerben Fähigkeiten zu deren Gebrauch unter Einbeziehung wissenschaftstheoretischer und methodologischer Aspekte - erwerben vertiefte Kenntnisse über Soziale Ungleichheit als soziologisch wie sozialberuflich gleichermaßen relevante Schlüsselproblematik	
Lerninhalte Themen	Soziologische Grundbegriffe: - Soziologische Theorien sozialen Handelns - Sozialisation und Erziehung - Gruppe und Organisation - Berufsrolle und Professionalisierung - Macht, Herrschaft, Konflikt - Abweichendes Verhalten	Soziale Ungleichheit: - Sozialstrukturdaten - Klassen und Schichten - Milieus und Lebensstile - Individualisierung - kulturelle Ungleichheiten - Armut und Ausgrenzung - Gender-Ungleichheiten
Verwendbarkeit Voraussetzungen Anschlussfähigkeit	Keine	
Lernformen Veranstaltungsform Gruppengröße Angebotsturnus	Vorlesung, ergänzt durch Kleingruppenarbeit. Unbegrenzt Jedes Semester	
Arbeitsaufwand Credit Points SWS	6 CP 4 SWS	
Status der Prüfungen Modul- oder Teilprüfung	Mündliche Prüfung oder Klausur	

2. Modulgruppe: Vertiefungsstudium (VS)

Das Vertiefungsstudium besteht aus zwei Bestandteilen, dem Studium eines Vertiefungsbereichs sowie der „Propädeutik Soziale Arbeit“. Im Vertiefungsstudium erhalten die Studierenden die Möglichkeit, ihre Kenntnisse und Kompetenzen im Umfang von 54 LP zu vertiefen, um so ein individuelles Profil zu erwerben.

Die Vertiefungsbereiche orientieren sich an unterschiedlichen Handlungsfeldern. Die Handlungsfelder in der Sozialen Arbeit sind sehr vielfältig. Im Vertiefungsstudium können und müssen die Studierenden unter drei Vertiefungsbereichen wählen:

A: „*Kinder- und Jugendhilfe, Arbeit mit Familien*“ (Bsp.: Kinderschutz, Offene Jugendarbeit, Sozialpädagogische Familienhilfe, Schulsozialarbeit),

B: „*Gesundheit, Behinderung, Krankheit*“ (Bsp.: Krankenhaussozialdienst, Klinische Sozialarbeit, Drogenprävention, heilpädagogische Förderung) und

C: „*Soziale Arbeit in prekären Lebenslagen, Resozialisierung, Inklusion*“ (Bsp.: Existenzsicherung, Arbeitslosigkeit und Integration in den Arbeitsmarkt, Jugendkriminalität, Gewalt).

Die Wahl des Vertiefungsbereichs sollte nach dem idealtypischen Studienverlauf zu Beginn des dritten Semesters erfolgen und die Erfahrungen aus dem ersten Praxismodul berücksichtigen. Der Vertiefungsbereich besteht aus drei Modulen (einmal 12 LP und zweimal 18 LP), die jeweils in Gestalt von Teilmodulen (Seminaren/Veranstaltungen) durchgeführt und mit Teilmodulprüfungen abgeschlossen werden.

Innerhalb eines Handlungsfelds erfolgt die Vertiefung idealtypisch in der Weise, dass sich die Studierenden zunächst in einem Modul mit *Basis- und Handlungsfeldbezogenem Wissen* (18 CP) auseinandersetzen. Hier sollen die Studierenden grundlegende Strukturen, Aufgabenstellungen und Konzepte sowie maßgebliche Akteure der jeweiligen Handlungsfelder kennen lernen. Da zu jedem der drei Teilmodule unterschiedliche Vorlesungen angeboten werden, unter denen die Studierenden auswählen, können - trotz desselben Vertiefungsbereichs - differenzierte und sehr individuelle Fachprofile erworben werden.

Der Schwerpunkt des Studiums des jeweiligen Vertiefungsbereichs liegt im Bereich der Methodischen Kompetenzen, in welchem die Studierenden (im Rahmen des jeweils gewählten Vertiefungsbereichs) insgesamt fünf Veranstaltungen (30 CP) belegen müssen, wobei aus den nachstehenden drei Kompetenz-Bereichen (Modularten) in der Weise gewählt werden muss, dass aus jedem mindestens eine Veranstaltung belegt werden muss. Die beiden darüber hinausgehenden Veranstaltungen können frei gewählt werden:

- „Planen, Konzipieren, Organisieren und empirisch-wissenschaftliches Arbeiten“,
- „Beraten, Erziehen, Fördern, Therapieren“ und
- „Methoden und Konzepte der Kultur- und Bildungsarbeit“.

In allen drei Modularten geht es darum, Methoden der Sozialen Arbeit kennen zu lernen und einzuüben, die für den jeweiligen Vertiefungsbereich praktische Bedeutung haben. Die drei Modularten versuchen, die Vielzahl an Methoden zu kategorisieren und in drei Gruppen aufzuteilen. Die Module finden in Übungsgruppen mit maximal 20 Studierenden statt. Da den Modularten mehrere Seminare/Veranstaltungen zugeordnet werden, ist auch im Bereich der methodischen Kompetenzen eine sehr individuelle Profilbildung möglich.

Zum Vertiefungsstudium gehört schließlich das unbenotete Modul: „Propädeutik Soziale Arbeit“ (6 CP), in dem die Studierenden bereits zu einem frühen Zeitpunkt im Studium die Möglichkeit haben, grundlegende Handlungskompetenzen in der Sozialen Arbeit kennenzulernen (z.B. Kommunikation, Beratung); Studierende können hier auch weitere Lehrveranstaltungen aus dem Bereich: „Methodische Kompetenzen“ belegen,

Übersicht über die Vertiefungsbereiche und Modulgruppen

	A Kinder- und Jugend- hilfe, Arbeit mit Fa- milien 91	B Gesundheit, Behin- derung, Krankheit 92	C Soziale Arbeit in prekären Lebensla- gen, Resozialisie- rung, Inklusion 93
I Basis- und Handlungsfeldbezogenes Wissen (max. 40 TN.)	A – I 18 CP	B – I 18 CP	C – I 18 CP
II Methodische Kompetenzen (insgesamt 5 Veranstaltungen aus dem eigenen Vertiefungsbereich, davon mindestens eine Veranstaltung aus jeder der drei Modularten; die beiden weiteren Veranstaltungen können frei aus den Modularten gewählt werden (max. 20 Tn.) insgesamt 30 CP	<p>Modulart A-II-1 Planen, Organisieren und empirisch-wissenschaftliches Arbeiten je 6 CP</p> <p>Modulart A-II-2 Beraten, Erziehen, Fördern, Therapieren je 6 CP</p> <p>Modulart A-II-3 Methoden und Konzepte der Kultur- und Bildungsarbeit je 6 CP</p>	<p>Modulart B-II-1 Planen, Organisieren und empirisch-wissenschaftliches Arbeiten je 6 CP</p> <p>Modulart B-II-2 Beraten, Erziehen, Fördern, Therapieren je 6 CP</p> <p>Modulart B-II-3 Methoden und Konzepte der Kultur- und Bildungsarbeit je 6 CP</p>	<p>Modulart C-II-1 Planen, Organisieren und empirisch-wissenschaftliches Arbeiten je 6 CP</p> <p>Modulart C-II-2 Beraten, Erziehen, Fördern, Therapieren je 6 CP</p> <p>Modulart C-II-3 Methoden und Konzepte der Kultur- und Bildungsarbeit je 6 CP</p>
III Propädeutik (max. 20 Tn.)	III 1 x 6 CP		

a. Vertiefungsbereich A: Kinder- und Jugendhilfe, Arbeit mit Familien

Modul: Basis- und handlungsfeldbezogenes Wissen

<p>Zuordnung Studienelement Pflicht/Wahlpflicht Lehrende</p> <p>Verantwortlich</p>	<p>Vertiefungsbereich A Wahlpflicht Ammann, Blatt, Dummann, Feldhoff, Hansbauer, Hartwig, Hölzle, Merchel, Pflüger, Schone, Siemes, Tenhaken, van Randenborgh <i>Hansbauer</i></p>	<p>A – I</p>		
<p>Lernziele Wissen/Kenntnisse Kompetenzen/Fähigkeiten</p>	<p>Die Studierende erwerben exemplarisch Kenntnisse und werden insbesondere befähigt in folgenden Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Theorien der Kindheit, der Entwicklung, des Lernens, der Bildung, der Sozialisation und Erziehung auf die Soziale Arbeit beziehen, - Konzepte der Arbeit mit Kindern auf aktuelle gesellschaftliche Bedingungen und Handlungsanforderungen beziehen, - Arbeitsfeldstruktur der Kinder- und Jugendhilfe in den Gesamtkontext der Jugendhilfe einordnen, - Einzelfallbezogene und infrastrukturelle Steuerungsaufgaben des Jugendamtes für soziale Problemlagen ausdifferenzieren, - Familie in ihren historischen und aktuellen Entwicklungen bestimmen, - Grundlagen des Familien- und Jugendhilferechts auf Fälle aus der Praxis anwenden und - Systemtheorie als Grundlage eines handlungswissenschaftlichen Verständnisses Sozialer Arbeit explizieren. <ul style="list-style-type: none"> - Kindliche Lebenswelten mit den Institutionen und Methoden der Elementarerziehung in Bezug setzen, - Theorien der Kinder- und Jugendarbeit auf Arbeitsansätze und institutionelle Strukturen beziehen, - Hilfen zur Erziehung in ihren historischen und aktuellen Entwicklungen darstellen und auf arbeitsfeldspezifische Handlungskonzepte beziehen, - Kooperationsstrukturen von Schule und Jugendhilfe verstehen und weiterentwickeln und - häusliche Gewalt in ihren sozialpädagogischen und rechtlichen Dimensionen erfassen und hieraus Handlungsanforderungen für die Sozialen Arbeit entwickeln. 			
<p>Lerninhalte Themen</p>	<p>Zu den Inhalten können u.a. gerechnet werden:</p> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <ul style="list-style-type: none"> (1) Theorien und Konzepte der Arbeit mit Kindern, (2) Organisationsformen und Institutionen der Arbeit mit Kindern, (3) Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe, (4) Das Jugendamt als Steuerungsorganisation, (5) Familienrecht, (6) Familie und Soziale Arbeit, (7) Grundlagen personorientierter, ressourcenorientierter und systemischer Beratung und/oder: Systemtheorie/Systemische Soziale Arbeit sowie (8) Bildung und kognitive Lerntheorien. </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <ul style="list-style-type: none"> (9) Praxisfelder und Modelle der Arbeit mit Kindern (10) Praxisfeld: Kleinkindpädagogik und vorschulische Erziehung /Kindertagesstätten (11) Jugendarbeit (12) Erziehungshilfe (13) Schulbezogene Kinder- und Jugendhilfe/Schulsozialarbeit (14) Gewalt in der Familie (15) Hoheitliche Aufgaben der Jugendhilfe (z.B. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung) </td> </tr> </table>		<ul style="list-style-type: none"> (1) Theorien und Konzepte der Arbeit mit Kindern, (2) Organisationsformen und Institutionen der Arbeit mit Kindern, (3) Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe, (4) Das Jugendamt als Steuerungsorganisation, (5) Familienrecht, (6) Familie und Soziale Arbeit, (7) Grundlagen personorientierter, ressourcenorientierter und systemischer Beratung und/oder: Systemtheorie/Systemische Soziale Arbeit sowie (8) Bildung und kognitive Lerntheorien. 	<ul style="list-style-type: none"> (9) Praxisfelder und Modelle der Arbeit mit Kindern (10) Praxisfeld: Kleinkindpädagogik und vorschulische Erziehung /Kindertagesstätten (11) Jugendarbeit (12) Erziehungshilfe (13) Schulbezogene Kinder- und Jugendhilfe/Schulsozialarbeit (14) Gewalt in der Familie (15) Hoheitliche Aufgaben der Jugendhilfe (z.B. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung)
<ul style="list-style-type: none"> (1) Theorien und Konzepte der Arbeit mit Kindern, (2) Organisationsformen und Institutionen der Arbeit mit Kindern, (3) Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe, (4) Das Jugendamt als Steuerungsorganisation, (5) Familienrecht, (6) Familie und Soziale Arbeit, (7) Grundlagen personorientierter, ressourcenorientierter und systemischer Beratung und/oder: Systemtheorie/Systemische Soziale Arbeit sowie (8) Bildung und kognitive Lerntheorien. 	<ul style="list-style-type: none"> (9) Praxisfelder und Modelle der Arbeit mit Kindern (10) Praxisfeld: Kleinkindpädagogik und vorschulische Erziehung /Kindertagesstätten (11) Jugendarbeit (12) Erziehungshilfe (13) Schulbezogene Kinder- und Jugendhilfe/Schulsozialarbeit (14) Gewalt in der Familie (15) Hoheitliche Aufgaben der Jugendhilfe (z.B. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung) 			
<p>Verwendbarkeit</p>				

Voraussetzungen Anschlussfähigkeit	
Lernformen Veranstaltungsform Gruppengröße Angebotsturnus	Seminar 40 Jedes Semester
Arbeitsaufwand Credit Points SWS	18 CP/12 SWS
Status der Prüfungen Modul- oder Teilprüfung	Teilmodulprüfungen, Hausarbeit oder Klausur

Methodische Kompetenzen

Modul: Planen, Konzipieren, Organisieren und empirisch-wissenschaftliches Arbeiten (min. 6 CP, max. 18 CP)

Zuordnung Studienelement Pflicht/Wahlpflicht Lehrende Verantwortlich	Vertiefungsbereich A Wahlpflicht Dummann, Hansbauer, Hartwig, Merchel, Schone, van Randenborgh, Tenhaken, Mennemann Schone	A – II – 1
Lernziele Wissen/Kenntnisse Kompetenzen/Fähigkeiten	Die Studierenden erwerben exemplarisch Kenntnisse und werden insbesondere befähigt in folgenden Bereichen: Die Studierenden sind in der Lage, in den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe sowie Arbeit mit Familien sozialpädagogische Interventionen zu planen, zu konzipieren und zu organisieren. Dazu verfassen sie Berichte, und Hilfepläne, betreiben sozialpädagogische Diagnostik, steuern Einzelfälle und werten die Verfahren aus. Sie können empirisch-wissenschaftliche Studien zu diesem Bereich konzipieren und durchführen.	
Lerninhalte Themen	Zu den Inhalten können u.a. gerechnet werden: (1) Berichte schreiben (2) Fallverstehen (3) Sozial-/Jugendhilfeplanung (4) Konzeptionsentwicklung (5) Qualitätsentwicklung (6) Empirisch-wissenschaftliches Arbeiten (7) Selbstevaluation (8) Informations- und Kommunikationstechnologien in der Sozialen Arbeit (9) Bildung, Lernen, Sozialisation (10) Konzeptentwicklung und Projektmanagement in der Sozialen Arbeit	
Verwendbarkeit Voraussetzungen Anschlussfähigkeit	Methodisch-wissenschaftliches Arbeiten, Evaluation, Organisationsbezogene und ökonomische Grundlagen	
Lernformen Veranstaltungsform Gruppengröße Angebotsturnus	Übung 20 Jedes Semester	
Arbeitsaufwand Credit Points SWS	mindestens 6 CP = 4 SWS , max. 18 CP = 12 SWS	
Status der Prüfungen Modul- oder Teilprüfung	Teilmodulprüfungen, Präsentation, Hausarbeit	

Modul: Beraten, Erziehen, Fördern, Therapieren (min. 6 CP, max. 18 CP)

Zuordnung Studienelement Pflicht/Wahlpflicht Lehrende Verantwortlich	Vertiefungsbereich A Wahlpflicht Ammann, Barboza, Barth, Blatt, Feldhoff, Hartwig, Hölzle, Jansen, Siemes, Tenhaken, van Randenborgh, Waschull Hölzle, Mennemann	A – II - 2
Lernziele Wissen/Kenntnisse Kompetenzen/Fähigkeiten	Die Studierenden erwerben exemplarisch Kenntnisse und werden insbesondere befähigt in folgenden Bereichen: Die Studierenden erwerben die Kompetenz, mit Gruppen und Einzelpersonen zu arbeiten, diese zu beraten, zu fördern und (in Grenzen) zu therapieren. Sie können Diagnose- und Beratungsverfahren anwenden, mit ästhetischen Medien gestalten, kreative Prozesse einleiten und rechtliche Fragen der Beratung bearbeiten.	
Lerninhalte Themen	Zu den Inhalten können u.a. gerechnet werden: (1) Angewandte Gruppendynamik – Soziale Gruppenarbeit (2) Ressourcenorientierte Biografiearbeit (3) Sozialpädagogische Diagnostik (4) Hilfeplanung (5) Casemanagement (6) Entspannungsmethoden (7) Erziehungsberatung (8) Kooperative Vermittlung/Mediation (9) Person- lösungsorientierte Beratung (10) Personzentrierte Beratung und Krisenintervention (11) Methoden der Gruppenarbeit (12) Rechtsberatung (13) Sozialpädagogische Konzepte der Arbeit mit Familien (14) Schuldner- und Insolvenzberatung (15) Systemische Beratungsarbeit (16) Prävention und Beratung im Kontext von Schule (17) Konfliktbewältigung in der Schule (18) Erlebnispädagogik	
Verwendbarkeit Voraussetzungen Anschlussfähigkeit	Keine	
Lernformen Veranstaltungsform Gruppengröße Angebotsturnus	Übung 20 Jedes Semester	
Arbeitsaufwand Credit Points SWS	mindestens 6 CP = 4 SWS , max. 18 CP = 12 SWS	
Status der Prüfungen Modul- oder Teilprüfung	Teilmodulprüfungen, Mündliche Prüfung, Hausarbeit	

Modul: Methoden und Konzepte der Kultur- und Bildungsarbeit (min. 6 CP, max. 18 CP)

Zuordnung Studienelement Pflicht/Wahlpflicht Lehrende Verantwortlich	Vertiefungsbereich A Wahlpflicht Ammann, Barboza, Brugger, Dummann, El-Mafaalani, Hoffmann, Rabe, Tenhaken, Wickel Hoffmann	A – II – 3
Lernziele Wissen/Kenntnisse Kompetenzen/Fähigkeiten	Die Studierenden erwerben exemplarisch Kenntnisse und werden insbesondere befähigt in folgenden Bereichen: Die Studierenden können Methoden und Konzepte der Kultur- und Bildungsarbeit mit Einzelnen und Gruppen anwenden. Lernprozesse mit verschiedenen Medien (Internet, Tanz, Musik, bildliche Gestaltung, Theater, Werben, Foto) planen, durchführen und auswerten sowie soziales Lernen und Bildung mit mehreren Generationen und zwischen verschiedenen Kulturen initiieren.	
Lerninhalte Themen	Zu den Inhalten können u.a. gerechnet werden: (1) Gestaltungen mit theatralen Medien (2) Gestaltungen mit digitalen Medien (3) Gestaltungen mit den Medien Kunst & Werken (4) Gestaltungen mit dem Medium Bewegung (5) Gestaltungen mit dem Medium Musik (6) Intergenerative Bildung (7) Konzepte und Praxis der Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen (8) Stress und Stressbewältigung (9) Interkulturelle Kompetenz (10) Kommunikative Kompetenz (11) Moderationskompetenz (12) Performance in kulturpädagogischen Kontexten (13) Streetwork	
Verwendbarkeit Voraussetzungen Anschlussfähigkeit	Medien- und kulturpädagogische Grundlagen.	
Lernformen Veranstaltungsform Gruppengröße Angebotsturnus	Übung 20 Jedes Semester	
Arbeitsaufwand Credit Points SWS	mindestens 6 CP = 4 SWS , max. 18 CP = 12 SWS	
Status der Prüfungen Modul- oder Teilprüfung	Teilmodulprüfungen, Präsentation, Hausarbeit	

b. Vertiefungsbereich B: Gesundheit, Behinderung, Krankheit

Modul: Basis- und handlungsfeldbezogenes Wissen

Zuordnung Studienelement Pflicht/Wahlpflicht Lehrende Verantwortlich	Vertiefungsbereich B Wahlpflicht Ammann, Brugger, Feldhoff, Gläseker, Pflüger, Röttgers, Siemes, Sporket, Wickel, Waschull, Mennemann Brugger	B – I		
Lernziele Wissen/Kenntnisse Kompetenzen/Fähigkeiten	Die Studierenden erwerben exemplarisch Kenntnisse und werden insbesondere befähigt in folgenden Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> - Basiswissen zu rechtlichen Grundlagen von Sozialer Arbeit im Gesundheits- und Behindertenwesen sowie - ein umfassendes Verständnis von Gesundheit, Krankheit und Behinderung – mit allgemein-medizinischen und sozialmedizinischen, klinisch-psychologischen und heilpädagogischen Bezügen. - Wissen zu den Arbeitsfeldern Sozialer Arbeit, die einen engen Bezug zum Gesundheits- und Behindertenwesen aufweisen, und - Vertiefte Auseinandersetzung mit einzelnen Arbeitsfeldern 			
Lerninhalte Themen	Zu den Inhalten können u.a. gerechnet werden: <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> (1) Rechtliche Grundlagen der Kranken- und Pflegehilfe einschl. strafrechtlicher Probleme (2) Rechtliche Grundlagen der Behindertenhilfe und rechtlichen Betreuung (3) Sozialmedizinische Grundlagen (4) Klinisch-Psychologische Grundlagen (5) Biopsychosoziale Aspekte ausgewählter Störungen und Krankheitsbilder (6) Krankheitsbilder in der Erwachsenen-, Kinder/Jugendlichen- und Gerontopsychiatrie </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> (7) Neuropädagogische Grundlagen (8) Gesundheitspädagogische Grundlagen (9) Biopsychosoziale Aspekte von Behinderung Früh- und Entwicklungsförderung von Menschen mit Behinderung (10) Klinische Sozialarbeit (11) Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendpsychiatrie (12) Soziale Arbeit bei Suchtproblemen (legale und illegale Drogen) (13) Soziale Arbeit mit alten Menschen </td> </tr> </table>		(1) Rechtliche Grundlagen der Kranken- und Pflegehilfe einschl. strafrechtlicher Probleme (2) Rechtliche Grundlagen der Behindertenhilfe und rechtlichen Betreuung (3) Sozialmedizinische Grundlagen (4) Klinisch-Psychologische Grundlagen (5) Biopsychosoziale Aspekte ausgewählter Störungen und Krankheitsbilder (6) Krankheitsbilder in der Erwachsenen-, Kinder/Jugendlichen- und Gerontopsychiatrie	(7) Neuropädagogische Grundlagen (8) Gesundheitspädagogische Grundlagen (9) Biopsychosoziale Aspekte von Behinderung Früh- und Entwicklungsförderung von Menschen mit Behinderung (10) Klinische Sozialarbeit (11) Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendpsychiatrie (12) Soziale Arbeit bei Suchtproblemen (legale und illegale Drogen) (13) Soziale Arbeit mit alten Menschen
(1) Rechtliche Grundlagen der Kranken- und Pflegehilfe einschl. strafrechtlicher Probleme (2) Rechtliche Grundlagen der Behindertenhilfe und rechtlichen Betreuung (3) Sozialmedizinische Grundlagen (4) Klinisch-Psychologische Grundlagen (5) Biopsychosoziale Aspekte ausgewählter Störungen und Krankheitsbilder (6) Krankheitsbilder in der Erwachsenen-, Kinder/Jugendlichen- und Gerontopsychiatrie	(7) Neuropädagogische Grundlagen (8) Gesundheitspädagogische Grundlagen (9) Biopsychosoziale Aspekte von Behinderung Früh- und Entwicklungsförderung von Menschen mit Behinderung (10) Klinische Sozialarbeit (11) Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendpsychiatrie (12) Soziale Arbeit bei Suchtproblemen (legale und illegale Drogen) (13) Soziale Arbeit mit alten Menschen			
Verwendbarkeit Voraussetzungen Anschlussfähigkeit	Keine			
Lernformen Veranstaltungsform Gruppengröße Angebotsturnus	Seminar 40 Jedes Semester			
Arbeitsaufwand Credit Points SWS	18 CP = 12 SWS			
Status der Prüfungen Modul- oder Teilprüfung	Teilmodulprüfungen, Klausur, Hausarbeit			

Methodische Kompetenzen

Modul: Planen, Konzipieren, Organisieren und empirisch-wissenschaftliches Arbeiten (min. 6 CP, max. 18 CP)

Zuordnung Studienelement Pflicht/Wahlpflicht Lehrende Verantwortlich	Vertiefungsbereich B Wahlpflicht Brugger, Gläseker, Pflüger, Röttgers, Sporket, van Randenborgh, Tenhaken Röttgers	B – II - 1
Lernziele Wissen/Kenntnisse Kompetenzen/Fähigkeiten	Die Studierenden erwerben exemplarisch Kenntnisse und werden insbesondere befähigt in folgenden Bereichen: - Kritisches Bewerten von Befunden, Gutachten und Stellungnahmen, - Eigenständiges Abfassen von Berichten, - Konzeption von konkreten Präventions- oder Interventions-Maßnahmen (unter Berücksichtigung organisatorischer und rechtlicher Rahmenbedingungen), - Planung und Durchführung von Maßnahmen des Qualitätsmanagements, sowie - Auseinandersetzung mit aktuellen Studien zu den unterschiedlichsten Themengebieten (z. B. Interventionsstudien).	
Lerninhalte Themen	Zu den Inhalten können u.a. gerechnet werden: (1) Berichte schreiben (z.B. Kostenübernahmeanträge, Sozialberichte) (2) Planung und Konzeption von Förder- und Therapiemaßnahmen (3) Qualitätsentwicklung im Gesundheits- und Behindertenwesen (4) Fallverstehen (5) Informations- und Kommunikationstechnologien in der Sozialen Arbeit (6) Selbstevaluation (7) Berichte, Gutachten, Stellungnahmen im Kontext von Krankheit und Behinderung (8) Kommunale Sozialplanung / Sozialberichterstattung (9) Soziale Arbeit für Menschen mit Demenz und ihre Angehörige (10) Hilfen für Kinder mit psychisch kranken Eltern (11) Betriebswirtschaftslehre (BWL) für soziale Berufe (12) Inklusion in Schule und Arbeitsmarkt (13) Konzeptentwicklung und Projektmanagement in der Sozialen Arbeit	
Verwendbarkeit Voraussetzungen Anschlussfähigkeit	Methodisch-wissenschaftliches Arbeiten, Evaluation, Organisationsbezogene und ökonomische Grundlagen.	
Lernformen Veranstaltungsform Gruppengröße Angebotsturnus	Übung 20 Jedes zweite Semester	
Arbeitsaufwand Credit Points SWS	mindestens 6 CP = 4 SWS , max. 18 CP = 12 SWS	
Status der Prüfungen Modul- oder Teilprüfung	Teilmodulprüfungen, Hausarbeit, Präsentation	

Modul: Beraten, Erziehen, Fördern, Therapieren (min. 6 CP, max. 18 CP)

Zuordnung Studienelement Pflicht/Wahlpflicht Lehrende Verantwortlich	Vertiefungsbereich B Wahlpflicht Ammann, Barboza, Barth, Blatt, Brugger, Feldhoff, Hölzle, Pflüger, Siemes, van Randenborgh, Waschull, Wickel. Pflüger	B – II - 2
Lernziele Wissen/Kenntnisse Kompetenzen/Fähigkeiten	Die Studierenden erwerben exemplarisch Kenntnisse und werden insbesondere befähigt in folgenden Bereichen: Kompetenzen für den direkten helfenden Umgang mit Betroffenen und ihren Angehörigen. Die vermittelten Kompetenzen lassen sich unterschiedlichen theoretischen Konzepten und Zielgruppen zuordnen.	
Lerninhalte Themen	Zu den Inhalten können u.a. gerechnet werden: (1) Psychosoziale Interventionen bei ausgewählten Störungen und Risikokonstellationen (2) Motivierende Gesprächsführung (3) Förderung und Therapie für Menschen mit Behinderung (4) Motogeragogik (5) Sozialpädagogische Diagnostik (6) Personen- und lösungsorientierte Beratung etc. (7) Ressourcenorientierte Biografiearbeit (8) Systemische Beratung (9) Rechtsberatung (10) Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (11) Musikgeragogik (12) Entspannungsmethoden/ Autogenes Training (13) Praxis der Gruppenarbeit (14) Krisenintervention	
Verwendbarkeit Voraussetzungen Anschlussfähigkeit	Erziehungswissenschaftliche Grundlagen, Psychologische Grundlagen, Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen	
Lernformen Veranstaltungsform Gruppengröße Angebotsturnus	Übung 20 Jedes Semester	
Arbeitsaufwand Credit Points SWS	mindestens 6 CP = 4 SWS , max. 18 CP = 12 SWS	
Status der Prüfungen Modul- oder Teilprüfung	Teilmodulprüfungen, Mündliche Prüfung, Hausarbeit	

Modul: Methoden und Konzepte der Kultur- und Bildungsarbeit (min. 6 CP, max. 18 CP)

Zuordnung Studienelement Pflicht/Wahlpflicht Lehrende Verantwortlich	Vertiefungsbereich B Wahlpflicht Ammann, Barboza, El-Mafaalani, Koob, Sporket, Tenhaken, Wickel Wickel	B – III - 3
Lernziele Wissen/Kenntnisse Kompetenzen/Fähigkeiten	Die Studierenden erwerben exemplarisch Kenntnisse und werden insbesondere befähigt in folgenden Bereichen: Die Studierenden lernen, im Bereich des Gesundheits- und Behindertenwesens neben Interventionen im engeren Sinne (Beraten, Fördern, Therapieren) auch weitere notwendige Maßnahmen durchzuführen: So sollen sie in die Lage versetzt werden, auf Seiten aller Beteiligten allgemeine individuelle Kompetenzen auszubilden bzw. zu stärken (sei es in der Gesundheitsförderung, in der Krankheitsbewältigung oder im Umgang mit Behinderungen). Hierbei lernen die Studierenden auch ressourcenorientierte, über das Medium Sprache hinausgehende, kreative Methoden.	
Lerninhalte Themen	Zu den Inhalten können u.a. gerechnet werden: <ol style="list-style-type: none"> (1) Gestaltungen mit theatralen Medien (2) Gestaltungen mit digitalen Medien (3) Gestaltungen mit den Medien Kunst & Werken (4) Gestaltungen mit dem Medium Bewegung (5) Gestaltungen mit dem Medium Musik (6) Stress und Stressbewältigung (7) Interkulturelle Kompetenz (8) Kommunikative Kompetenz (9) Moderationskompetenz (10) Performance in kulturpädagogischen Kontexten (11) Erstellen von Lehr- und Lernvideos für die Soziale Arbeit 	
Verwendbarkeit Voraussetzungen Anschlussfähigkeit	Medien- und kulturpädagogische Grundlagen, Psychologische Grundlagen, Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen	
Lernformen Veranstaltungsform Gruppengröße Angebotsturnus	Übung 20 Jedes Semester	
Arbeitsaufwand Credit Points SWS	mindestens 6 CP = 4 SWS , max. 18 CP = 12 SWS	
Status der Prüfungen Modul- oder Teilprüfung	Teilmodulprüfungen, Präsentation, mündliche Prüfung	

c. Vertiefungsbereich C: Soziale Arbeit in prekären Lebenslagen, Resozialisierung und Inklusion

Modul: Basis- und handlungsfeldbezogenes Wissen

Zuordnung Studienelement Pflicht/Wahlpflicht Lehrende Verantwortlich	Vertiefungsbereich C Wahlpflicht Barth, El-Mafaalani, Feldhoff, Flock, Koob, Hansbauer, Jansen, Kantel, Linssen, Röttgers, Siemes, Sporket, Waschull, Jansen	C – I
Lernziele Wissen/Kenntnisse Kompetenzen/Fähigkeiten	<p>Die Studierenden erwerben exemplarisch Kenntnisse und werden insbesondere befähigt in folgenden Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - zur Sozialen Arbeit mit Menschen in prekären Lebenslagen aus sozialpolitischer, rechtlicher und sozialwissenschaftlicher Perspektive, - zur Kopplung Sozialer Arbeit in prekären Lebenslagen an sozial- und gesellschaftspolitische Zusammenhänge und in ihrer Verschränktheit mit staatlichen Instanzen sozialer Kontrolle, - zum Zusammenhang von prekärer Lebenslage, gesellschaftlichem Ausschluss und Devianz. - sozialstaatliche Entwicklungen in ihren komplexen Zusammenhängen begreifen und in ihren Auswirkungen auf eine Soziale Arbeit mit Menschen in prekären Lebenslagen einschätzen zu können, - die Komplexität prekärer Lebenslagen in ihren unterschiedlichen Bedingungsdimensionen entfalten und in den Auswirkungen auf die betroffenen Subjekte ausdifferenzieren und - Phänomene von gesellschaftlicher Desintegration und Devianz vor dem Hintergrund sozialpolitischer und sozialwissenschaftlicher Analysen einschätzen zu können. <ul style="list-style-type: none"> - zu Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit, die sich im Kontext von Armut, Migration, Inklusion und Resozialisierung bewegen, - zu Arbeitsfeldern im Rahmen einer primären-sekundären und tertiären Prävention von Devianz - zu einer Praxeologie Sozialer Arbeit in prekären Lebenslagen, die sich an den jeweils thematisierten Institutionen, Praxisfeldern und Zielgruppen der Vertiefung orientiert. - prekäre Lebenslagen im Hinblick auf Risiken ausdifferenzieren und erkennen zu können, - spez. Arbeitsprofile der Sozialen Arbeit in diesen Einsatzfeldern zu erfahren und - Handlungslogiken der hier tätigen Hilfe- und Kontrollsysteme analysieren und sie als wesentliche Prozessbedingungen der Sozialen Arbeit zu reflektieren und zu berücksichtigen. 	
Lerninhalte Themen	<p>Zu den Inhalten können u.a. gerechnet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> (1) Sozialstaat im Wandel - Reformbedarf und Perspektiven (2) Die Rolle der sozialen Arbeit im Kontext von Sozialstaat und Sozialpolitik (3) Abweichendes Verhalten, Kriminalität im Kontext prekärer Lebenslagen (4) Armut und Existenzsicherung (5) Erwerbsarbeit und Soziale Sicherung, (6) Devianzrisiken von Kindern und Jugendlichen, (7) Jugendhilfe im Strafverfahren, (8) Armut als gesellschaftliches Problem und subjektive Lebenslage (9) Migration und Integration (10) Alter und gesellschaftliche Teilhabe (11) Kriminalprävention (12) Zusammenarbeit mit Polizei und Justiz (13) Betriebsschädigende Devianz im Rahmen der Betriebssozialarbeit (14) Forensik 	
Verwendbarkeit Voraussetzungen	Keine	

Anschlussfähigkeit	
Lernformen Veranstaltungsform. Gruppengröße Angebotsturnus	Seminar 40 TN Jedes Semester
Arbeitsaufwand Credit Points SWS	18 CP = 12 SWS
Status der Prüfungen Modul- oder Teilprüfung	Teilmodulprüfungen, Hausarbeit, Klausur

Methodische Kompetenzen

Modul: Planen, Konzipieren, Organisieren und empirisch-wissenschaftliches Arbeiten (min. 6 CP, max. 18 CP)

Zuordnung Studienelement Pflicht/Wahlpflicht Lehrende Verantwortlich	Vertiefungsbereich C Wahlpflicht El-Mafaalani, Hansbauer, Linssen, Merchel, Schone, Sporket, van Randenborgh, Tenhaken Hansbauer	C – II – 1
Lernziele Wissen/Kenntnisse Kompetenzen/Fähigkeiten	Die Studierenden erwerben exemplarisch Kenntnisse und werden insbesondere befähigt in folgenden Bereichen: - der adressaten-, feld- und organisationsspezifischen Planung, Konzeption und Organisation von Sozialen Dienstleistungen für Menschen in prekären Lebenslagen, die nicht primär durch das SGB VIII erfasst werden, - der adressaten-, feld- und organisationsspezifischen Planung, Konzeption und Organisation von sozialen Dienstleistungen im Feld von Migration/Interkulturalität und/oder Resozialisierung und Strafrechtspflege und/oder der Bildungsförderung von Benachteiligten, der Berufshilfe und Beruflichen Integration - Entwicklung einer wissenschaftlichen Fragestellung zur Einschätzung sinnhafter Feldzugänge und Erhebungsmethoden des empirisch wissenschaftlichen Arbeitens in Bezug auf den Vertiefungsbereich C - Auswahl und Begründung des methodischen Vorgehens - Vorbereitung der verwendeten Erhebungsinstrumente - Professionelle Gestaltung des Forschungsdesigns - unterschiedliche Auswertungs- und Interpretationsverfahren zu bewerten und die Auswahl des Vorgehens entsprechend zu begründen - Ergebnisse zu gewichten, zu präsentieren und zu dokumentieren	
Lerninhalte Themen	Zu den Inhalten können u.a. gerechnet werden: (1) Berichte schreiben (2) Fallverstehen (3) Case Management (4) Informations- und Kommunikationstechnologien in der Sozialen Arbeit (5) Hilfeplanung (6) Konzeptionsentwicklung (7) Krisenintervention (8) Empirisch-wissenschaftliches Arbeiten (9) Projektmanagement in der Kriminalprävention (10) Kommunale Sozialplanung / Sozialberichterstattung (11) Bildung, Lernen, Sozialisation (12) Inklusion in Schule und Arbeitsmarkt (13) Mädchen - Jungen - Gender. Die geschlechtersensible Haltung als Erfolgsstrategie in der Sozialen Arbeit	
Verwendbarkeit Voraussetzungen Anschlussfähigkeit	Methodisch-wissenschaftliches Arbeiten, Evaluation, Organisationsbezogene und ökonomische Grundlagen.	
Lernformen Veranstaltungsform Gruppengröße Angebotsturnus	Übung 20 TN Jedes Semester	
Arbeitsaufwand Credit Points SWS	mindestens 6 CP = 4 SWS , max. 18 CP = 12 SWS	
Status der Prüfungen Modul- oder Teilprüfung	Teilmodulprüfungen, Hausarbeit, Präsentation	

Modul: Beraten, Erziehen, Fördern, Therapieren (min. 6 CP, max. 18 CP)

Zuordnung Studienelement Pflicht/Wahlpflicht Lehrende Verantwortlich	Vertiefungsbereich C Wahlpflicht Ammann, Barboza, Barth, Blatt, Feldhoff, Jansen, Hölzle, van Randenborgh, Siemes, Tenhaken, Waschull Waschull	C – II – 2
Lernziele Wissen/Kenntnisse Kompetenzen/Fähigkeiten	Die Studierenden erwerben exemplarisch Kenntnisse und werden insbesondere befähigt in folgenden Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> - Beratung, Förderung und Therapie von Menschen in prekären Lebenslagen - beratende Arbeit mit Menschen, die in ihrer Inklusion durch Sozialisationsdefizite oder als Angehörige von Risikogruppen benachteiligt sind. - beratende, fördernde und therapeutische Arbeit im Kontext von Resozialisierung - Beratung, Förderung und/oder Therapie für Menschen, deren Hilfebedarf sich aus einem Migrationshintergrund ergibt 	
Lerninhalte Themen	Zu den Inhalten können u.a. gerechnet werden: <ol style="list-style-type: none"> (1) Case Management (2) Motivierende Gesprächsführung (3) Hilfeplanung (4) Praxis der Gruppenarbeit (5) Reflexion ethischer Konfliktlagen in der Sozialen Arbeit (6) Biografiearbeit mit kreativen Medien im Kontext von Beratung (7) Resilienzförderung (8) Primäre, sekundäre und tertiäre Gewaltprävention (9) Ressourcenorientierte Biografiearbeit (10) Sozialpädagogische Diagnostik (11) Entspannungsmethoden (12) Kooperative Vermittlung/Mediation (13) Personen- und lösungsorientierte Beratung (14) Personenzentrierte Beratung und Krisenintervention (15) Rechtsberatung (16) Schuldner- und Insolvenzberatung (17) Systemische Beratungsarbeit (18) Niedrigschwellige ressourcenorientierte Soziale Arbeit 	
Verwendbarkeit Voraussetzungen Anschlussfähigkeit	Erziehungswissenschaftliche Grundlagen, Psychologische Grundlagen, Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen.	
Lernformen Veranstaltungsform Gruppengröße Angebotsturnus	Übung 20 TN Jedes Semester	
Arbeitsaufwand Credit Points SWS	mindestens 6 CP = 4 SWS , max. 18 CP = 12 SWS	
Status der Prüfungen Modul- oder Teilprüfung	Teilmodulprüfung, Mündliche Prüfung, Hausarbeit	

Modul: Methoden und Konzepte der Kultur- und Bildungsarbeit (min. 6 CP, max. 18 CP)

Zuordnung Studienelement Pflicht/Wahlpflicht Lehrende Verantwortlich	Vertiefungsbereich C Wahlpflicht Barboza, El-Mafaalani, Flock, Hoffmann, Jansen, Koob, Wickel NN	C – II – 3
Lernziele Wissen/Kenntnisse Kompetenzen/Fähigkeiten	Die Studierenden erlangen methodische Kompetenzen - zur Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen in Kooperation mit Menschen in prekären Lebenslagen und besonders belasteten Situationen, - zur Anwendung von Kommunikations- und Interaktionsformen, die besonders geeignet sind - über das Medium Sprache hinaus - Kontakt herzustellen und integrative Prozesse anzuregen - zur Anwendung spezieller Formen der Qualifizierung von Menschen in besonderen Lebenssituationen, die von gesellschaftlichem Ausschluss bedroht sind - zur Anwendung spezieller Formen ästhetischer Praxis einer Kulturarbeit mit Menschen in prekären und marginalisierten Lebenslagen - zum migrations- und kultursensiblen Handeln in interkulturellen Zusammenhängen	
Lerninhalte Themen	Zu den Inhalten können u.a. gerechnet werden: (1) Gestaltungen mit theatralen Medien (2) Gestaltungen mit digitalen Medien (3) Gestaltungen mit den Medien Kunst & Werken (4) Gestaltungen mit dem Medium Bewegung (5) Gestaltungen mit dem Medium Musik (6) Internationale Perspektiven Sozialer Arbeit (7) Interkulturelle Kompetenz (8) Kommunikative Kompetenz (9) Moderationskompetenz (10) Performance in kulturpädagogischen Kontexten (11) Konzepte der Erwachsenenbildung (12) Streetwork (13) Interkulturelle Kompetenz - Soziale Arbeit in der Einwanderungsgesellschaft (14) Menschenrechte in der Sozialen Arbeit (15) Muslimische Jugendliche zwischen Tradition und Alltag (16) Erstellen von Lehr- und Lernvideos für die Soziale Arbeit	
Verwendbarkeit Voraussetzungen Anschlussfähigkeit	Medien- und kulturpädagogische Grundlagen	
Lernformen Veranstaltungsform Gruppengröße Angebotsturnus	Übung 20 TN Jedes Semester	
Arbeitsaufwand Credit Points SWS	mindestens 6 CP = 4 SWS , max. 18 CP = 12 SWS	
Status der Prüfungen Modul- oder Teilprüfung	Teilmodulprüfungen, Mündliche Prüfung, Hausarbeit	

d. Propädeutik Soziale Arbeit (6 CP)

Zuordnung Studienelement Pflicht/Wahlpflicht Lehrende Verantwortlich	Vertiefungsbereich A, B und C Wahlpflicht Alle Lehrenden des Fachbereichs Tenhaken	III
Lernziele Wissen/Kenntnisse Kompetenzen/Fähigkeiten	Fachkompetenz: Erfassen und Erkennen von Situationen, Relativität der Bewertung (subj. Wirklichkeitskonstruktion), Klientenorientierung, Umgang mit Ambivalenzen und Antinomien, Verwendung einer angemessenen Sprache. Methodenkompetenz: planen, organisieren, strukturieren, ordnen Interventionsstrategien anwenden, Kommunikationsmethoden, Ergebnisse präsentieren, gestalten, visualisieren. Verwendete Methoden reflektieren. Sozialkompetenz: Sich in andere hineinversetzen und von anderen distanzieren, zusammenarbeiten, Verantwortung für den Lernprozess übernehmen, mit Konflikten angemessen umgehen, partner- und situationsgerecht handeln, Gespräche führen, argumentieren, zuhören und aufeinander eingehen. Selbstkompetenz: Selbstvertrauen entwickeln, kritische Selbsteinschätzung üben, mit Misserfolgen umgehen, die eigene Meinung vertreten, Lernprozesse eigenständig planen und überprüfen.	
Lerninhalte Themen	Die Studierenden sollen in grundlegende Handlungskompetenzen und -methoden eingeführt werden und darüber eine erste Selbsterfahrung mit reflektierten sozialarbeiterischen Handeln machen. Sie lernen kennen: <ul style="list-style-type: none"> - Handlungsparadigmen der Sozialen Arbeit - Handlungsmethoden der Sozialen Arbeit - Kommunikation und Kommunikationstechniken - Praktisches Einüben von Methoden und Interventionen - Planvolles Arbeiten und Argumentieren. 	
Verwendbarkeit Voraussetzungen Anschlussfähigkeit	.	
Lernformen Veranstaltungsform Gruppengröße Angebotsturnus	Seminar 20 TN jedes Semester	
Arbeitsaufwand Credit Points SWS für die Lehrenden	6 CP = 4 SWS	
Status der Prüfungen Modul- oder Teilprüfung	Mündliche Prüfung, Hausarbeit, Portfolio. Umfang und konkrete Ausgestaltung wird bei der Ankündigung der jew. Lehrveranstaltung mitgeteilt.	

3. Modulgruppe: Projektstudium (PS)

Im Projektstudium werden Kompetenzen des methodischen Handelns eingeübt. Bei Praxis- und Theorieprojekten handelt es sich um einmalige, teilweise neue Aufgabenstellungen mit einem definierten Ziel, die innerhalb einer gewissen Zeitspanne (in der Regel 2 Semester) durchgeführt werden. Sie sind von Routineaufgaben abzugrenzen und ihr Ergebnis ist noch nicht genau definiert. Sie werden meist gemeinsam mit den Studierenden geplant und unter Beteiligung mehrerer Stellen durchgeführt. Die Projektkonzeptionen entstehen oft in der Zusammenarbeit mit Einrichtungen bzw. Organisationen in den verschiedenen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit. Auslösend sind aktuelle Fragestellungen und gewünschte „Dienstleistungen“ für die Praxis, die eine besondere Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Praxis festigen sollen. Teilweise sind Projekte auch an Forschungsschwerpunkte einzelner Lehrender angebunden. Die Studierenden partizipieren auf diese Weise an aktuellen Entwicklungen in Theorie und Praxis und werden in den jeweiligen Fachdiskurs eingebunden.

Das Theorie- und Praxisprojekt hat mit 12 CP einen hohen Stellenwert im Studium. Es schließt mit einer Modulprüfung ab, die in der Regel aus einer Prozessreflexion und einer medial gestützten Ergebnispräsentation besteht. Inhalte und Ergebnisse des Projektstudiums können in der Bachelor-Thesis weiter vertieft werden. Hierdurch können die Studierenden Kontakte zu Einrichtungen der Sozialen Arbeit vertiefen und eine spätere Berufseinmündung vorbereiten.

Das eigentliche Projekt wird durch zwei verpflichtende Module à 6 CP vorbereitet:

- Das Modul „Methodisch-wissenschaftliches Arbeiten“ vermittelt den Studierenden Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens sowie methodisches Handwerkszeug zur Planung und Durchführung einer eigenen Untersuchung mit Methoden der empirischen Sozialforschung.
- Das Modul „Evaluation“ vermittelt Überblickswissen und methodisches Handwerkszeug zur aktuellen Fachdiskussion über die Aus- und Bewertung von Praxis unter den Gesichtspunkten von Qualitätsentwicklung und -bewertung.

Praxis- und Theorieprojekte können in drei unterschiedlichen Projektformen durchgeführt werden:

- Praxisprojekte sind an eine unmittelbare Tätigkeit in einem Praxisfeld der Sozialen Arbeit geknüpft. Häufig geht es um die Einführung und Erprobung einer Innovation oder um die Neukonzipierung bestimmter Bereiche.
- Projekte, die stärker als Praxisforschung konzipiert sind, setzen den Schwerpunkt auf die Erkundung und Bearbeitung von praktisch orientierten Forschungsfragen mit Methoden der empirischen Sozialforschung. Unter diese Kategorie fallen auch Evaluationsprojekte.
- Theorieprojekte ohne unmittelbare Praxiskontakte beschäftigen sich mit einer praxisrelevanten Fragestellung der Sozialen Arbeit und arbeiten diese auf der Grundlage vorhandener Fachliteratur auf.

Modul: Methodisch-wissenschaftliches Arbeiten

Zuordnung Studienelement Pflicht/Wahlpflicht Lehrende Verantwortlich	Projektstudium Pflicht Adam, Feldhoff, Flock, Linssen, van Randenborgh, Siemes Adam/Feldhoff	300019 PS-1
Lernziele Wissen/Kenntnisse Kompetenzen/Fähigkeiten	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - kennen Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens - können soziale Sachverhalte unter Einsatz wissenschaftlicher Methoden theoriebezogen erfassen - kennen die für das spätere Arbeitsfeld relevanten Datenerhebungs- und Auswertungstechniken - haben die eigenständige Durchführung einer Untersuchung und deren Darstellung eingeübt 	
Lerninhalte Themen	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten - Lerntechniken - Informationsverarbeitung - Literaturrecherche - wissenschaftliches Schreiben - Grundlagen EDV - Verfahren der Informationsgewinnung - Quantitative und qualitative Sozialforschung - Untersuchungsplanung - Datenerhebung (Fragebogentechniken, qualitative Forschungsmethoden) - Datenauswertung (statistische Basiskenntnisse, Auswertung qualitativer Daten) - EDV-Einsatz 	
Verwendbarkeit Voraussetzungen Anschlussfähigkeit	Keine	
Lernformen Veranstaltungsform Gruppengröße Angebotsturnus	Seminar 40 TN Jedes Semester	
Arbeitsaufwand Credit Points SWS	6 CP 4 SWS	
Status der Prüfungen Modul- oder Teilprüfung	Klausur und Hausarbeit	

Modul: Evaluation

Zuordnung Studienelement Pflicht/Wahlpflicht Lehrende Verantwortlich	Projektstudium Pflicht Hansbauer, Linssen, Merchel, van Randenborgh Merschel	300029 PS-2
Lernziele Wissen/Kenntnisse Kompetenzen/Fähigkeiten	<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - relevantes Grundlagenwissen zur Debatte um Evaluation und Selbstevaluation in der Sozialen Arbeit - Möglichkeiten und Grenzen der Messung von Effekten in Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit - Qualitätsdimensionen und Evaluationsrichtungen - verschiedene Verfahren der Evaluation und können diese auf ihre Brauchbarkeit einschätzen - wesentliche Evaluationsstudien und können deren Ergebnisse interpretieren - Arbeitsschritte zur Entwicklung eines Evaluationsdesigns - Möglichkeiten der Auswertung und Interpretation von Evaluationsergebnissen - Verfahren der Bildung von Qualitätskriterien und deren Operationalisierung 	
Lerninhalte Themen	<ul style="list-style-type: none"> - orientierender Überblick über zugrunde liegende Begriffe, Geschichte und Theorien sowie Perspektiven bzgl. Evaluation und Selbstevaluation; - Sichtung und Interpretation von Evaluationsstudien - Evaluationsstandards (Deutsche Gesellschaft für Evaluation) - Einübung wichtiger Arbeitsschritte für die Entwicklung eines Evaluationsdesigns anhand von Übungsmaterial - Möglichkeiten und Formen der Präsentation von Ergebnissen 	
Verwendbarkeit Voraussetzungen Anschlussfähigkeit	<p>Das Modul baut auf das „Methodisch-wissenschaftliche Arbeiten“ auf, das Grundkenntnisse qualitativer und quantitativer Sozialforschung vermittelt.</p> <p>Beide Module bilden die Voraussetzung für die Teilnahme am Projekt.</p>	
Lernformen Veranstaltungsform Gruppengröße Angebotsturnus	<p>Seminar 40 TN Jedes Semester</p>	
Arbeitsaufwand Credit Points SWS	<p>6 CP 4 SWS</p>	
Status der Prüfungen Modul- oder Teilprüfung	<p>Modulprüfung: Präsentation, Hausarbeit</p>	

Modul: Praxis- oder Theorieprojekt

Zuordnung Studienelement Pflicht/Wahlpflicht Lehrende Verantwortlich	Projektstudium Pflicht Alle Lehrenden des Fachbereichs Tenhaken	300039 PS-3
Lernziele Wissen/Kenntnisse Kompetenzen/Fähigkeiten	Unter Anleitung erarbeiten die Studierenden relativ selbständig Lösungen für fachliche Themen (sowohl eher forschungsorientierte als auch unmittelbar praxisbezogene). Sie lernen: <ul style="list-style-type: none"> • Wissensbestandteile problembezogen zu verknüpfen • sozialwissenschaftliches Wissen auf die Bearbeitung von Fragestellungen/ Problemen der Sozialen Arbeit zu beziehen und • üben ein systematisches Vorgehen bei der Bearbeitung von Aufgaben- bzw. Problemstellungen aus der Sozialen Arbeit 	
Lerninhalte Themen	Projekte können in drei unterschiedlichen Projektformen durchgeführt werden: <ul style="list-style-type: none"> - Praxisprojekt, verbunden mit der unmittelbaren Tätigkeit in der Sozialen Arbeit (meist Einführung einer Innovation) - „Praxisforschung“: Erkundung und Bearbeitung von praktisch orientierten Forschungsfragen (auch Evaluationsfragen) mit Hilfe von Methoden der empirischen Sozialforschung - Theorieprojekt ohne unmittelbare Praxiskontakte: Aufarbeitung einer praxisrelevanten Fragestellung der Sozialen Arbeit auf der Grundlage vorhandener Fachliteratur Inhaltlich wird in folgenden Schritten gearbeitet <ul style="list-style-type: none"> – Eingrenzung der Projektaufgabe – Entwicklung und Operationalisierung von Zielen des Projekts – Umsetzungs- und Zeitplanung – Durchführung des Projekts – Erstellung einer Projektdokumentation – Prozessreflexion und Hausarbeit 	
Verwendbarkeit Voraussetzungen Anschlussfähigkeit	Wünschenswert: Module „Methodisch-wissenschaftliches Arbeiten“ und „Evaluation“. Inhalte und Ergebnisse des Projekts können eine Grundlage für die Erstellung der Bachelor-Thesis bilden.	
Lernformen Veranstaltungsform Gruppengröße Angebotsturnus	Übung 15 TN Jedes Semester	
Arbeitsaufwand Credit Points SWS	12 CP 8 SWS	
Status der Prüfungen Modul- oder Teilprüfung	Modulprüfung, Hausarbeit	

4. Modulgruppe: Berufspraktische Studien (BS)

Die Berufsqualifizierung im engeren Sinne wird durch drei aufeinander abgestimmte Angebote gefördert, deren Reihenfolge weitgehend festgelegt ist. In der Modulgruppe: Berufspraktischen Studien werden die zukünftige Berufsrolle als Sozialarbeiterin bzw. als Sozialarbeiter in den Blick genommen. Im Vordergrund steht das mit 26 CP größte Modul, das begleitete Praktikum II, in dem Studierende intensive Praxiserfahrungen machen, ein Begleitseminar besuchen und überdies Supervision in Anspruch nehmen können. Dem begleiteten Praktikum II geht ein kleineres Praktikum im zweiten Semester voraus (begleitetes Praktikum I). Schließlich werden bereits durch das Modul: „Tutorienbasierte Einführung in das Studium der Sozialen Arbeit“ die Berufsrolle sowie bisherige Praxiserfahrungen reflektiert.

Die Berufspraktischen Studien gliedern sich wie folgt:

- **Tutorienbasierte Einführung in das Studium der Sozialen Arbeit:** Dieses Modul zu Beginn des Studiums soll die Studierenden einerseits mit dem Studienort, dem Studiengang, der Studienplanung und den typischen Abläufen am Fachbereich vertraut machen. Die Betreuung durch Tutoren ist als eine Beratung von (erfahrenen) Studierenden für (neu beginnende) Studierende zu verstehen. Gleichzeitig werden die bisherigen berufspraktischen Erfahrungen der Studierenden in der Sozialen Arbeit reflektiert. Schließlich werden die Studierenden mit ersten Grundbegriffen und Herausforderungen der Sozialen Arbeit konfrontiert.
- **Begleitetes Praktikum I:** Die Studierenden sollen bereits im zweiten Semester erste begleitete Praxiserfahrungen machen. Die Studierenden verbringen 20 Tage in der Praxis – entweder vor dem Beginn der Vorlesungszeit oder tageweise während des gesamten Semesters und werden durch ein Begleitseminar an der Hochschule unterstützt. Die Erfahrungen, die Studierende in ihrem ersten begleiteten Praktikum machen, sollen Impulse für das weitere Studium geben und z.B. die Wahl eines Vertiefungsbereichs erleichtern sowie als Erfahrungshintergrund für das Studium methodischer Kompetenzen dienen.
- **Begleitetes Praktikum II:** Das begleitete Praktikum soll den Studierenden einen vertieften Einblick in die Praxis vermitteln. 640 Std. verbringen die Studierenden in ihrer Praxisstelle, die sie sich selbst gesucht haben. Während des Praktikums bleiben die Studierenden über ein Begleitseminar im intensiven Kontakt mit der Hochschule (180 Std.). Der Fachbereich bietet ferner eine begleitende Supervision durch externe Lehrbeauftragte an. Die Teilnahme an der Supervision ist freiwillig und dient dem Ziel, Praxiserfahrungen weiter zu reflektieren.

Tutorienbasierte Einführung in das Studium der Sozialen Arbeit

Zuordnung Studienelement Pflicht/Wahlpflicht Lehrende Verantwortlich	Berufspraktische Studien Pflicht Studentische Tutoren, Blatt, Dummann, Siemes Blatt	400014 BS-1
Lernziele Wissen/Kenntnisse Kompetenzen/Fähigkeiten	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - werden als Erstsemester begrüßt, durch studentische Tutoren in das Studium eingeführt und so in den Stand gesetzt, ihr Studium zielgerichtet zu organisieren - erhalten für die Organisation des Studium relevante Informationen zum/r <ul style="list-style-type: none"> o Fachbereich o Studiengang o Prüfungsordnung o Lehrangebot / Modulhandbuch - reflektieren ihre berufsbezogenen Erfahrungen vor dem Studium, insbesondere: <ul style="list-style-type: none"> o Schlüsselerlebnisse in der eigenen Biografie o berufliche Kompetenzen / Schlüsselkompetenzen o Studienmotivation - erarbeiten Zugänge zu/r <ul style="list-style-type: none"> o Funktion Sozialer Arbeit o Disziplinen, die für die Soz. Arbeit bedeutsam sind o Arbeitsfeldern o Spannungsfeldern in der Sozialen Arbeit und daraus resultierenden „Balance-Akten“ o Sozialer Arbeit als wertegeleitetem Handeln 	
Lerninhalte Themen	<ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen der Räumlichkeiten und Serviceleistungen des Fachbereichs - Vertraut machen mit den üblichen Abläufen am Fachbereich - Studiengangstruktur und Lernangebote - Verhältnis von Theorie und Praxis - Bausteine beruflicher Kompetenz - Auseinandersetzung mit Studienwünschen - Entwicklung von Zielen für die weitere Studien- und Berufsplanung - Erste Auseinandersetzung mit <ul style="list-style-type: none"> o Fragen der Berufsidentität o Funktionen Sozialer Arbeit o Sichtweisen der für die Soz. Arbeit bedeutsamen Disziplinen o Arbeitsmarktbedingungen und Berufsaussichten 	
Verwendbarkeit Voraussetzungen Anschlussfähigkeit	Keine	
Lernformen Veranstaltungsform Gruppengröße Angebotsturnus	Übung 10-20 TN, z.T. Semesterkohorte Jedes Semester	
Arbeitsaufwand Credit Points SWS	6 4 SWS	
Status der Prüfungen Modul- oder Teilprüfung	Portfolio, unbenotet	

Modul: Begleitetes Praktikum I

Zuordnung Studienelement Pflicht/Wahlpflicht Lehrende Verantwortlich	Berufspraktische Studien Wahlpflicht Alle Lehrenden des Fachbereichs Kriener	400024 BS-2
Lernziele Wissen/Kenntnisse Kompetenzen/Fähigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Studierende lernen exemplarisch eine Organisation/ein Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit, dessen Konzepte und praktische Handlungsvollzüge kennen. - Sie kennen gesetzliche Grundlagen, Zielgruppen, Ziele, Konzepte, Organisationsstrukturen und alltägliche Handlungsweisen der Organisation/Einrichtung. - Sie lernen Kriterien zur Reflexion von professionellem Handeln kennen und wenden diese an. - Sie setzen sich ausgehend von ihren Praxiserfahrungen mit Berufsrolle,-ethik und -praxis auseinander. 	
Lerninhalte Themen	<p>Spezifische Inhalte des Praktikums richten sich nach dem jeweiligen Handlungsfeld und entsprechenden Aufgaben und Strukturen und werden in Absprache zwischen AnleiterIn und StudentIn konkretisiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Im Begleitseminar setzen sich die Studierenden Ziele, die sie mit dem "Kurzzeitpraktikum" erreichen wollen. - Es werden fachwissenschaftliche Kriterien zur Darstellung und Reflexion der Praxis vermittelt. - Praxiserfahrungen werden unter Berücksichtigung der Berufsrolle, von Berufsethik und Handlungsprozessen der Fachkräfte reflektiert. - Das Praktikum wird mit Blick auf die Zielsetzung der Studierenden und auf ihre weitere Studiengestaltung ausgewertet. 	
Verwendbarkeit Voraussetzungen Anschlussfähigkeit	keine	
Lernformen Veranstaltungsform Gruppengröße Angebotsturnus	Begleitseminar ca. 15 TN Jedes Semester	
Arbeitsaufwand Credit Points SWS	7 CP 2 SWS	
Status der Prüfungen Modul- oder Teilprüfung	Abschlussbericht, unbenotet	

Modul: Begleitetes Praktikum II

Zuordnung Studienelement Pflicht/Wahlpflicht Lehrende Verantwortlich	Berufspraktische Studien Wahlpflicht Alle Lehrenden des Fachbereichs Kriener	400034 BS-3
Lernziele Wissen/Kenntnisse Kompetenzen/Fähigkeiten	<p>Die Studierenden werden unter fachlicher Anleitung in Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit mit ihren typischen Aufgaben eingeführt. Sie lernen ein Praxisfeld der Sozialen Arbeit intensiv kennen und setzen sich mit ihrer künftigen Berufsrolle und mit den Rahmenbedingungen von Sozialer Arbeit auseinander. Sie machen unmittelbare Erfahrungen im Umgang mit Adressatinnen und Adressaten und erwerben praktische Kompetenzen in den Arbeitsformen, z.B.</p> <p>Organisationsbezogenes Wissen bzw. Kenntnisse</p> <ul style="list-style-type: none"> – sozialberuflicher Handlungsvollzüge – institutioneller Rahmenbedingungen (politisch, rechtlich, ökonomisch) – institutioneller Entscheidungsabläufe und Aufgabenverteilung (Organisationsstruktur) – über Zielgruppen und den entsprechenden institutionellen Auftrag – über andere im Berufsfeld tätige Institutionen, Dienste und Personen <p>Berufskompetenzen/Berufsrolle:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kenntnis von Methoden fachlichen Handelns und deren Erprobung im unmittelbaren Umgang mit der Klientel – Erprobung des Transfers zwischen theoretischen Kenntnissen und praktischen Fertigkeiten – Auseinandersetzung mit berufsethischen Prinzipien – Auseinandersetzung mit dem Spannungsverhältnis unterschiedlicher Erwartungshaltungen (Gesellschaft, Institution, Klientel) – Erarbeitung von Rollen- und Aufgabenklarheit – Auseinandersetzung mit der eigenen beruflichen Rolle und deren Abgrenzungen zu anderen Berufsrollen – Kenntnis von Verfahren der Qualitätsentwicklung und -sicherung – Ausformung eines beruflichen Habitus – Bestimmung der Lernerwartungen an das weitere Studium <p>Reflexionskompetenzen/soziale Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Weiterentwicklung der Selbst- und Fremdwahrnehmung – Reflexion persönlicher Anteile des beruflichen Handelns – Bewusstmachung der Werte und Normen, die dem eigenen Handeln zugrunde liegen – Einschätzung der Konsequenzen des eigenen Handelns – Einübung von Teamfähigkeit und Umgang mit Hierarchie 	
Lerninhalte Themen	<p>Die Ausbildungsverantwortung für die praktischen Anteile des Begleiteten Praktikums liegt in erster Linie bei den Praxisinstitutionen; sie organisieren die Ausbildung in der Weise, dass die Studierenden in o.g. Kompetenzbereichen Lerngewinne erzielen:</p> <p>Ausbildungsgrundlage ist ein individuell ausgehandelter, auf die Erwartungen der Praxisinstitution und auf die Lernwünsche der Studierenden abgestimmter Ausbildungsplan, der dem Fachbereich zur Überprüfung vorgelegt wird.</p> <p>Das Begleitseminar hat die Aufgabe,</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Studierenden auf das Praktikum vorzubereiten – durch begleitende Lehrveranstaltungen die Studierenden zur Reflexion zu veranlassen, Theorie-Praxis-Bezüge zu konkretisieren und den Studierenden ergänzendes arbeitsfeldbezogenes Wissen zu vermitteln sowie – am Ende des Praktikums eine Auswertung im Hinblick auf die weitere Studiengestaltung und die weitere Entwicklung der Berufsrolle zu ermöglichen. 	

Verwendbarkeit Voraussetzungen	Keine
Anschlussfähigkeit	
Lernformen Veranstaltungsform	Das Praktikum selbst hat einen Umfang von 640 Stunden und kann in Vollzeit (30 Std. pro Woche) oder Teilzeit (25 Std.) pro Woche in einem Zeitraum von mindestens 20 Wochen absolviert werden. Im SoSe kann das Praktikum im Zeitraum vom 1.2. – 31.7. und im WS vom 1.8. – 31.1. durchgeführt werden. Zudem kann das Praktikum über 2 Semester gestreckt werden.
Gruppengröße Angebotsturnus	<p>Als Anteil des Praktikums können die Studierenden ergänzend zur Reflexion persönlicher Anteile des beruflichen Handelns, zugrunde liegender Haltungen sowie der eigenen Rollen- und Aufgabenwahrnehmung das Angebot einer Supervision in Anspruch nehmen. Die Supervision wird von externen Supervisorinnen und Supervisoren als Gruppensupervision mit je ca. 7 Studierenden in einem Umfang von 5 x 3 U-Std. (+ 5 U-Std. Nachbereitung in Selbstlernzeit) durchgeführt. Die Studierenden, die Supervision in Anspruch nehmen, leisten entsprechend 620 Stunden in einer Einrichtung der Sozialen Arbeit ab.</p> <p>Die Begleitseminare (4 SWS) werden von hauptamtlich Lehrenden oder qualifizierten nebenamtlich Lehrenden durchgeführt. Ein Begleitseminar umfasst:</p> <ol style="list-style-type: none"> a) Einführung, b) praktikumsbegleitende Seminarsitzungen sowie c) Abnahme der Modulprüfung (i.d.R. Präsentation, Praktikumsbericht, Abschlusskolloquium). <p>Die Begleitseminare nehmen ca. 15 Studierende auf.</p>
Arbeitsaufwand Credit Points	26 CP (780 Std. für das gesamte Praxismodul inkl. 640 Std. Praktikum, 100 Std. Begleitseminar und 40 Std. Praxisbericht)
SWS	Begleitseminar: 4 SWS
Status der Prüfungen Modul- oder Teilprüfung	Abschlussbericht, unbenotet

5. Abschlussmodul

Zuordnung Studienelement Pflicht/Wahlpflicht Lehrende Verantwortlich	Abschlussmodul Wahlpflicht Alle Lehrenden des Fachbereichs Waschull		500000 BA-Arbeit: 599930 Kolloquium: 599940
Lernziele Wissen/Kenntnisse Kompetenzen/Fähigkeiten	<i>Bachelorthesis:</i> Studierende erwerben die Fähigkeit, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Aufgabenstellung bzw. ein Problem aus der sozialberuflichen Praxis selbstständig mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten	<i>Kolloquium:</i> Studierende zeigen die Fähigkeit, Ergebnisse der Bachelorarbeit, ihre fachlichen Grundlagen, ihre fächerübergreifenden Zusammenhänge und ihre außerfachlichen Bezüge mündlich darzustellen, zu begründen sowie ihre Bedeutung für die Praxis einzuschätzen.	
Lerninhalte Themen	<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeiten einer Fragestellung - Zeitmanagement - Recherche wissenschaftlicher Literatur - Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Standpunkten - Theorie-Praxis-Transfer - Berufsrollen Sozialer Arbeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Präsentation - Kommunikation - Kritikfähigkeit und Selbstreflexion - Wissenschaftliche Argumentation 	
Verwendbarkeit Voraussetzungen Anschlussfähigkeit	110 CP sind zum Zeitpunkt der Anmeldung bereits erworben und alle Grundlagenveranstaltungen sind bestanden. Die Anmeldung kann frühestens im 5. Semester erfolgen.		
Lernformen Veranstaltungsform Gruppengröße Angebotsturnus	Betreuung durch eine/n Lehrenden 1:1 Jedes Semester		
Arbeitsaufwand Credit Points SWS	12 CP		
Status der Prüfungen Modul- oder Teilprüfung	Hausarbeit und mündliche Prüfung Bachelorthesis: 30-40 Seiten über 2 Monate - 80 % der Modulnote; Kolloquium: 30 Minuten - 20 % der Modulnote Hinweis: Das Abschlussmodul geht mit dem dreifachen Wert in das Abschlussmodul ein.		